Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

445 (26.9.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag, den 26. September 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 445

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 115.—, frei ins Haus geliefert M 125.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 125.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 125.—.
Einzelnummern bis 4 Seiten M 3.—, über 4 Seiten M 4.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 17.50, auswärts M 25.—, Stellengesuche u. Familienanzeig. M 11.50, die Reklamezeile M 80.—, an 1. Stelle M 90.—. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Neue Schwierigkeiten in Kleinasien.

Die türkischen Truppen in der neutralen Zone.

Kemal für Teilnahme Rußlands an der Friedenskonferenz. — Für und gegen Lloyd George. — Frankreich in Verlegenheit.

Dr. A. **London**, 26. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Lage zeigt wiederum große Unsicherheit. Die aus Konstantinopel einlaufenden Nachrichten lassen die

schwere militärische Gefahr

erkennen, die sich aus der fortdauernden Besetzung Tschanaks durch die Engländer ergibt. Bei der zweiten Ueberschreitung der neutralen Zone durch die türkischen Truppen scheint es sich allerdings, soweit man im Augenblick hier erkennen kann, nur um ein Mißverständnis zu handeln. Die Besetzung von Erenkeuj (?) erfolgte, bevor die Note der Alliierten in Smyrna eingetroffen war. Nach den letzten Reutermeldungen hat auch der türkische Befehlshaber eine Frist von 48 Stunden verlangt, um sich mit seinen Vorgesetzten verständigen zu können. Immerhin können im Augenblick durch irgendeinen Zwischenfall Zusammenstöße erfolgen, die die schwersten Folgen nach sich ziehen müßten.

Bemerkenswert ist in einer Meldung der „Times" aus Tschanak, daß die türkischen Truppen gegenüber der griechischen Bevölkerung sich sehr korrekt betrügen, während bei den griechischen Truppen das Gegenteil der Fall gewesen sei. Auch in politischer Hinsicht zeigen sich für die Lösung des Konflikts größere Schwierigkeiten, als anfänglich angenommen wurde. Konstantinopeler Telegramme bereiten ziemlich übereinstimmend darauf vor, daß Kemal die Einstellung der englischen Truppensendungen, den sofortigen Einmarsch seiner Armee in Thrazien und die

Teilnahme Rußlands an der Konferenz

verlangen werde. Die erste Forderung dürfte die größten Schwierigkeiten zeigen, denn die englische Regierung setzt ihre militärischen Vorbereitungen eifrig fort und dürfte nicht geneigt sein, darauf zu verzichten, obgleich sich auch in der öffentlichen Meinung des eigenen Landes starke Proteste gegen die Konstantinopeler Truppensendungen erheben. Ein regierungsfreundliches Blatt berechnet die durch die bisherigen Vorbereitungen entstandenen Kosten auf 20 Millionen Pfund, und die „Daily News" spricht die heutige Meinung weiter Kreise aus, welche behaupten, daß die Regierung diese Vorbereitung fortsetze, um nicht eingestehen zu müssen, daß ihre ganze bisherige Politik ein schwerer Fehler war. Dagegen verteidigen offiziöse Blätter die Auffassung, daß die Regierung durch eben diese militärischen Vorbereitungen den Frieden gerettet habe. Nach einem Telegramm des „Daily Telegraph" soll Kemal auch das Eingreifen des Völkerbundes abgelehnt haben, doch liegt hier keine derartige Bestätigung vor.

In Thrazien sol eine

allgemeine Schlächterei

zwischen Türken, Griechen, Albanern und Bulgaren bereits im Gange sein.

Im allgemeinen wird die Lage von englischer offiziöser Seite mit größter Zurückhaltung beurteilt und besonders die Aeußerungen über die geplante Konferenz klingen auffallend kühl. Der „Daily Telegraph" schreibt, daß sich über das Zustandekommen der Konferenz sich nichts sagen ließe, solange die türkische Antwort nicht eingetroffen sei. Das Blatt spricht auch wieder von Garantien, die durch eine türkische Besetzung Thraziens notwendig würden. Dagegen würde man offenbar von englischer Seite gegen die Teilnahme Rußlands an der Konferenz keinen Einspruch erheben. Es sei zwar richtig, sagt der „Daily Chronicle", daß Kemal ein Verbündeter von Sowjetrußland sei, aber Rußland sei auf das äußerste an der Meerengenfrage interessiert und habe das Recht, befragt zu werden. Das Gleiche gelte von Bulgarien. Die Verlegenheit, in die Frankreich durch die diplomatische Konstellation versetzt wird, ist offenbar eine der wenigen Freuden, welche die englische Diplomatie an der gegenwärtigen Lage hat.

Eine Waffenstillstands-Konferenz.

TU. **Paris**, 26 Sept. (Drahtbericht.) „Newyork Herald" meldet aus Konstantinopel, daß die alliierten Oberkommissare am gestrigen Montag zu einer Konferenz über den Waffenstillstand zwischen Türken und Griechen zusammengetreten sind. Auch der amerikanische Admiral Bristol nahm als Beobachter der Vereinigten Staaten teil. Die Konferenz beschloß eine sofortige Einstellung der Feindseligkeiten zu beantragen.

Abdankung des Sultans?

TU. **Paris**, 26. Sept. (Drahtbericht.) Aus Konstantinopel wird berichtet, daß der Rücktritt des Sultans umso wahrscheinlicher ist, als bereits der Großvesir, der Außen- und der Innen-Minister der Regierung des Sultans demissioniert haben. Diese dreifache Demissionierung läßt die Bildung eines nationalen Kabinetts und die Niederlegung des Amtes des Sultans als kaum zweifelhaft erscheinen.

Um die Räumung Sachalins.

S. **Paris**, 26. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der „Matin" meldet aus Tokio, daß die russisch-japanische Konferenz von Tschang-Chun mit einem völligen Mißerfolg endete.

Wie wir dazu erfahren, ist der Konflikt dadurch entstanden, daß die japanische Delegation erklärte, Japan werde den Rußland gehörigen nördlichen Teil Sachalins nicht räumen, ehe für die Ermordung der japanischen Soldaten und Bürger in Nikolajewsk Genugtuung gewährt sei. Die russische Delegation erklärte, unabhängig davon, wen die Verantwortung für die Ereignisse in Nikolajewsk treffe, sei jedenfalls der von Japan erlittene Schaden völlig ausgeglichen durch den Schaden, den Rußland durch die japanische Okkupation und durch die Ermordung russischer Bürger erlitten habe. Rußland habe keinen Krieg gegen Japan verloren und sehe keinen Grund, mit Japan einen Vertrag zu schließen, solange dieses sich weigere, das russische Gebiet zu räumen. Auf Verlangen der russischen Delegation, welche mit Moskau und Tschita Fühlung nehmen wollte, wurde die Sitzung vertagt, ohne daß eine neue Sitzung festgesetzt wurde. Die russische Delegation hat den Eindruck gewonnen, daß Japan Nord-Sachalin als Entschädigung für die Ereignisse in Nikolajewsk behalten wolle.

Die Lebens-Erinnerungen Kaiser Wilhelms.

Der Kaiser und Bismarck. — Die Reise nach Petersburg. — Innenpolitische Anschauungen.

m. **Berlin**, 26. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Bei den „Erinnerungen des Kaisers" tritt in dem ersten „Bismarck" überschriebenen Artikel immer merklicher zu Tage, daß dieses Kapitel als Rechtfertigung gegenüber dem dritten Bande von „Bismarcks Gedanken und Erinnerungen" gelten soll. In der Fortsetzung beschäftigt sich der Kaiser eingehend mit der Arbeiterfrage, nur um von seinem Standpunkte aus den Gegensatz zwischen seiner und des Kanzlers Anschauung über dieses Problem an den Beispielen der Bergarbeiterstreiks im Jahre 1889 und den sich daraus ergebenden Folgen zu erläutern. Er bringt auch hier nichts wesentlich Neues, was nicht schon aus dem bisherigen dritten Bande in buchlicher Darstellung bekannt wäre. Mit Bitterkeit spricht der Kaiser davon, daß er damals eigentlich kein Staatsministerium zur Verfügung hatte, daß sich vielmehr die Minister als Beamten Bismarcks und nicht als Beamte des Kaisers ansahen. Erläuternd wird der Kronrat geschildert, in dem über die Erneuerung des Sozialistengesetzes abgestimmt wurde und alle Minister ihr Votum für den Kanzler abgaben. Interessant ist es, zu erfahren, wie sich der Kaiser seine Informationen über die Stimmung in den Streikgebieten verschaffte. Daß dabei auch der Name seines früheren Erziehers Dr. Hintzpeter auftaucht, ist selbstverständlich, nachdem aus dem dritten Bande der „Gedanken und Erinnerungen" das Urteil Bismarcks über den Einfluß Hintzpeters bekannt geworden ist. An uns zieht weiterhin der Staatsrat vorüber, in dem die Grundlagen für die Behandlung der Arbeiterfrage behandelt werden sollten und der allgemeine Sozialistenkongreß, der unter der Aegide Bismarcks zustande kam und mit Unterstützung der Schweiz in Berlin abgehalten wurde. Eine eingehende Darstellung finden naturgemäß die Pläne, nach denen der Kaiser mehr aus dem Gefühl heraus die ganze Lage zu lösen gedachte, eine lange Verteidigung gegenüber den Anschauungen Bismarcks, dessen von jeder Illusion freie Ausarbeitung des Problems uns in jetziger Zeit verständlich wird, nachdem die Revolution über den Kaiser und sein Reich hinweggeschritten ist. Gerade deshalb enthalten diese Darstellungen die tiefe Tragik, das im Schicksal des Kaisers liegt, der sich seinen großen Vorfahren, Friedrich der Große, wohl zum Vorbild genommen hatte — auch er wollte ein König der Armen sein —, aber durch die Verkennung der staatlichen Zweckmäßigkeitsgründe, deren Befolgung er in der Behandlung der Arbeiterfrage an Bismarck schwer empfand, diesem Vorbild niemals näher gekommen ist.

Die Fortsetzungen der Auszüge aus den „Erinnerungen Kaiser Wilhelms" beschäftigen sich in erster Linie mit der Umstellung der kaiserlichen Umgebung bei seinem Regierungsantritt. Der Kaiser erzählt dann, daß er entsprechend dem politischen Testament seines Großvaters und auf Anraten Fürst Bismarcks den ersten Besuch in Petersburg habe abstatten wollen. Dabei sei ihm ein Brief seiner Großmutter, der Königin Viktoria von England, in die Quere gekommen, die ihm über diese Absicht ihre Mißbilligung aussprach, weil sie das erste Anrecht auf diesen Besuch habe. Fürst Bismarck habe aber auf diesen Brief einen heftigen Zornanfall bekommen und angedeutet, man könne daraus ersehen, in welcher Weise Kaiser Friedrich von Schwiegermutter und Frau beordert und bearbeitet worden sei. Das Angebot des Fürsten Bismarck, den Brief zu beantworten, habe der Kaiser abgelehnt, er habe die Antwort selbst geschrieben und dabei mit allem Respekt des Enkels darauf hingewiesen, daß er sich in allen deutschen Angelegenheiten [illegible] Handeln ausbitten müsse; der Besuch in Petersburg sei politisch notwendig. Die Erwiderung der Königin von England war überraschend. Sie gab dem Enkel recht, er müsse tun, was im Interesse seines Landes sei. Sie werde sich freuen, ihn später bei sich zu sehen. Der Kaiser berichtet dann kurz von seiner Reise nach Petersburg und nach der Türkei, wundert sich über das abfällige Urteil, das Bismarck, Vater und Sohn über die Türkei gehabt haben und erzählt nebenbei, daß Bismarck ihm erst, als er Kaiser gewesen sei, die Andeutung über den Rückversicherungsvertrag mit Rußland gemacht habe. Wiederholt macht Kaiser Wilhelm die Feststellung, daß durch den raschen Tod seines Vaters eine ganze Generation um ihre Hoffnungen und um ihren Wirkungskreis betrogen worden sei.

Wir glauben, daß er die Dinge richtig sieht, daß hier in der Tat eine Ungunst des Schicksals vorgelegen hat, unter der die Entwicklung gerade unserer inneren Politik schwer zu leiden hatte. Der Kaiser hat bei seinem Regierungsantritt die Absicht gehabt, zu allen Parteien, abgesehen von den Ultrasozialisten, gute Beziehungen zu unterhalten. Er berichtet auch von den Verbindungen, die er mit den Deutschliberalen gehabt habe; Miquel, Bendo und dem Ostpreußen Seidel, dem Besitzer eines Landgutes. An den Konservativen übt der Kaiser eine zurückhaltende Kritik. Sie hätten leider nicht immer anregende Parteiführer hervorgebracht, der agrarische Flügel sei teilweise zu stark ausgeprägt gewesen und habe eine Belastung der Partei bedeutet; das sind Erinnerungen an den Kanalkonflikt. Wenn aber der Kaiser dabei den Konservativen den Zusammenschluß mit den Nationalliberalen geraten hat, so ist das doch ein Beweis, wie wesensfremd er damals unserer inneren Politik gegenüberstand. Er könne und wolle im Reich nicht ohne sie, keinesfalls gegen sie regieren, hat er zu den Konservativen gesagt. Er scheint geglaubt zu haben, daß es möglich sei, das Kartell zu vermeiden, obwohl sich jedoch rasch herausstellte, daß dieses Kartell zwar eine Notwendigkeit zur Durchführung der Militärforderungen gewesen war, daß es aber eine Belastung der völligen Handlungsfreiheit bedeutet, wenn es als Dauerzustand ausgenutzt werden sollte.

Wirtschaftsverträge und Reparationsproblem.

= **Berlin**, 26. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ein Berliner Nachrichtenbüro brachte gestern die Meldung über einen geplanten deutsch-französischen Montantrust. Diese Nachricht wurde von einer Korrespondenz richtig gestellt und darauf hingewiesen, daß von einer Realisierung derartiger, weitgehender Pläne, die nie einen deutsch-französischen Montantrust darstellen würden, überhaupt nur dann gesprochen werden könne, wenn vorher die Reparationsfrage auf eine vernünftige Basis gestellt und außerdem sehr wesentliche politische Voraussetzungen erfüllt wären. Dazu erklärt nach einer Meldung der „D. A. Z." die heutige Pariser Morgenpresse, sie werde sich durch solche Meldungen des Herrn Stinnes nicht erschrecken lassen und nicht dulden, daß die Trustverhandlungen dazu benützt würden, um in der Reparationsfrage einen Druck auszuüben.

Umschau.

Lange genug war die deutsche Politik durch die lange Kette der Reparationskrisen, der Retorsions- und Sanktionsdrohungen nach der außenpolitischen Seite hin so sehr gebunden, daß die Sorgen für die häuslichen Angelegenheiten mehr wie dienlich in den Hintergrund gedrängt wurden. Berlin-London leitete eine Phase der Atempause ein, während welcher Deutschland nicht mehr ausschließlich Objekt der Politik der anderen sein wird, und auch die Pariser Vorkonferenz hat ein Decrescendo des Orientkonfliktes gebracht, wenn es auch augenblicklich wieder in einem kritischeren Stadium zu sein scheint und auch für uns von mehr wie mittelbarem Interesse sein muß. Daß aber auch die Innenpolitik in stetem Flusse ist und gerade infolge des herannahenden Winters mit seinen vielfachen Nöten unserer größten Aufmerksamkeit bedarf, beweisen gerade die Ereignisse der letzten Tage, der Abschluß der „Roten Woche in Bayern", wie die sozialistische Presse die Folge der Parteitage in Augsburg und Nürnberg geschmackvoll bezeichnete und die Geraer Liquidierungstagung der Unabhängigen.

Ein zeitliches Zusammentreffen fügte es, daß die beiden hauptsächlichsten Exponenten des deutschen Wiederaufbaus, die nunmehr vereinigten deutschen Sozialdemokraten, die den größten Teil der deutschen Arbeiter vertreten, und die Deutsche Volkspartei, die — ob mit Recht oder Unrecht kann hier unerörtert bleiben — als die Partei der deutschen Wirtschaft gilt, sich über die künftigen Richtlinien der Innenpolitik ausließen. Daß die sozialistische Einigung zu einem bürgerlichen Abwehrblock führen müßte, hob in Nürnberg der Alterspräsident Bock hervor. Bekanntlich standen wir kurz vor der Wahnsinnstat im Grunewald, der Rathenau zum Opfer fiel, vor der Entscheidung über das Zustandekommen der Arbeitsgemeinschaft der Mitte, die von Zentrum und Demokratie angeregt worden war. Es wäre aber ein Grundfehler, wollte man dem sozialistischen Block, der sich erneut bis zu einem gewissen Grad dem Klassenkampf verschrieben hat, einen gleichgerichteten Bürgerblock gegenüberstellen, sondern diese bürgerliche Arbeitsgemeinschaft der Mitte muß, wenn sie kommt, zur wahren Volksgemeinschaft führen. Am gleichen Tage, an dem in Nürnberg die Wiedervereinigung gefeiert wurde, hat der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei in Breslau Gelegenheit genommen, sich Rechenschaft abzulegen über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, die für die Politik der Partei bestimmend sind. Das Hauptstück dieser Tagung war die große Rede Stresemanns, die alle Fragen der inneren, äußeren und Wirtschaftspolitik eingehend behandelte. Besonders eingehend beschäftigte sich der volksparteiliche Führer mit den innerpolitischen Verhältnissen Deutschlands, was durch die weittragenden Entscheidungen, die gerade jetzt sowohl von links wie von rechts gefallen sind und durch den Ausblick auf die ungeheuren Schwierigkeiten, die der Winter Deutschland bringen wird, gerechtfertigt wird. Gerade im Hinblick auf diese Schwierigkeiten wird der Ruf zur Sammlung aller arbeitswilligen politischen Kräfte weithin Widerhall finden. Die Mahnung nach rechts allerdings, sich frei zu machen von den für eine Arbeitsgemeinschaft unerträglichen völkischradikalen Elementen, scheint nach dem, was man in den letzten Tagen aus dem deutschnationalen Lager vernommen hat, fast verspätet. Nach links hin ist es dagegen besonders wertvoll, daß Stresemann die von ihm erstrebte Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Mitte mit nachdrücklicher Betonung nicht als eine Kampfgemeinschaft geschlossen wissen will, sondern als eine Sammlung zur Arbeit für das höhere Ziel der Volksgemeinschaft. Die Breslauer Rede Stresemanns läßt erhoffen, daß wir nun diesem Ziele rascher näher kommen und das Echo, das sie bei den Zuhörern fand, sich alsbald auch in eine fruchtbare praktische Politik umsetzen wird. Welche Auswirkungen eine solche Gemeinschaftspolitik der bürgerlichen Parteien hat, hängt in erster Linie davon ab, wie sich die Entwicklung der Sozialdemokratie nach ihrer Einigung gestalten wird und welches die Rückwirkungen ihres Kräftezuwachses, da sie nunmehr im Reichstag über 180 Mandate verfügt, sein werden. Bedeutungsvoll für die Frage der Koalition ist die Tatsache, daß in Augsburg ein Antrag, der eine Koalition der Sozialdemokratie mit der Deutschen Volkspartei verbieten will, abgelehnt worden ist, und daß in der radikaleren Atmosphäre von Gera eine Entschließung, die über die bisherige Koalitionspolitik der Mehrheitssozialisten den Bann aussprach, nur als persönliche Bemerkung dem Protokoll einverleibt wurde.

Das neugezimmerte sozialdemokratische Haus wird Politiker von vielfach äußerst heterogenen Anschauungen und im wahrsten Sinne des Wortes feindliche Brüder beherbergen. Es wurde manches vermählt, was sieben Jahre hindurch in grimmem Streite lebte und bis zuletzt einer Einigung widerstrebte. So erklärte noch auf dem unabhängigen Parteitag in Gera Dr. Rosenfeld, daß er von seiner bisherigen Anschauung nichts preisgeben und auch in der neuen Partei im bisherigen Sinne wirken werde. Neben einem Paul Lensch, dessen Ausschluß aus der Partei noch nicht ausgesprochen wurde, sitzt Crispien, der noch auf dem Parteitag in Leipzig erklärte, für seine Partei gebe es kein Vaterland, das Deutschland heiße, und in Augsburg trat der rheinländische Abgeordnete Sollmann auf, der es für notwendig erklärte, dem Arbeiter klar zu machen, daß die Worte „Deutschland" und „Vaterland" auch ihm etwas bedeuten, und dessen Worte „Deutsche wollen wir bleiben!" von lebhaftem Beifall unterstrichen wurden. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß die häuslichen Auseinandersetzungen in der Sozialdemokratie noch lange Zeit andauern und neue Richtungskämpfe aufleben werden. In der neuen Partei werden dank der nur auf revolutionäre Phrase eingestellt gewesenen Taktik der Unabhängigen der Klassenkampf- und Sozialisierungsgedanke wieder zu größerer Geltung gelangen. Aber andererseits eröffnet sich doch die leise Aussicht, daß es mit der befürchteten Radikalisierung der neuen Einheitspartei vielleicht nicht ganz so schlimm sein wird; denn auch auf sie werden die Tatsachen, die der Tag schafft, ihren zwingenden Druck ausüben, wie auch die Mehrheitssozialdemokratie während ihrer vierjährigen praktischen Mitarbeit gelernt hat, daß es etwas anderes ist um utopistische Träume und Versprechungen und etwas anderes um die Tragung der Verantwortung, die den Notwendigkeiten der Stunde und den Lebensbedingungen des Volkes gerecht werden muß.

Der Nürnberger Parteitag setzt somit den vorläufigen Schlußpunkt hinter die Entwicklung der sozialistischen Bewegung des neueren Deutschlands, die mit dem Gothaer Vereinigungskongreß des Jahres 1877 begann und im Jahre 1914 die erste große Spaltung erlitt.

Aus Baden.

Die Ausschreitungen in Lörrach.

Gelegentlich der Juli-Kundgebungen nach der Ermordung Rathenaus war in Stetten bei Lörrach eine Schar junger Burschen bei dem Gewerbelehrer Stetter eingedrungen und hatte vier alte Waffen, die lediglich Altertumswert besaßen, beschlagnahmt. Die Burschen hatten vorgegeben, im Auftrage der Kommunisten zu handeln, was den Tatsachen nicht entsprach. Zwei Angeklagte wurden wegen Amtsanmaßung zu je 1500 Mk. Geldstrafe verurteilt. Wegen Hausfriedensbruchs und Beschädigungen im Gymnasium, der Realschule und der Hebelschule hatten sich vier Angeklagte zu verantworten, die geltend machten, daß sie für diese Ausschreitungen nicht verantwortlich seien. Nach ihrer Anweisung habe es sich lediglich um die Entfernung monarchischer Bilder gehandelt. Mit Rücksicht auf die seinerzeit in der Bevölkerung herrschenden Erregung erkannte das Gericht das Vorliegen mildernder Gründe und verhängte Geldstrafen von 300 bis 500 Mk.

Heimstättentag.

Nach Beendigung des vom Arbeitsministerium veranstalteten Vortragskurses über Wohnungs- und Siedelungswesen folgt am Mittwoch und Donnerstag unter Mitwirkung des Bundes deutscher Bodenreformer der Badische Heimstättentag. Aehnliche Tagungen fanden in den letzten Jahren an verschiedenen Stellen des Reiches, z. B. in Schlesien, in der Pfalz, im Rheinland usw. unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. Dr. Damaschke wird dabei einen Vortrag halten. Im Anschluß an diese Tagung findet am Freitag und Samstag die 27. Hauptversammlung des Bundes Deutscher Bodenreformer statt. Auch hier ist eine Reihe wichtiger Vorträge vorgesehen.

*

⊻ **Mannheim**, 25. Sept. **Wiederwahl des Oberbürgermeisters.** Der Bürgerausschuß hat heute nachmittag den Oberbürgermeister Dr. Kutzer, dessen 9jährige Amtszeit am 31. Dezember d. Js. abläuft, mit 90 von 93 abgegebenen Stimmen auf 9 Jahre wiedergewählt.

⊙ **Mannheim**, 26. Sept. **Hermann Waldeck †.** Am Montag abend ½9 Uhr verschied der in weiten Kreisen bekannte Bankprokurist Hermann Waldeck an den Folgen eines Schlaganfalles. Als Leiter großer Vereine und im gesellschaftlichen Leben Mannheims spielte er eine große Rolle; er war in seinen Musestunden auch schriftstellerisch tätig.

o **Mannheim**, 26. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) **Durch einen Streik im Mannheimer Elektrizitätswerk**, der auf Lohnforderungen zurückzuführen ist, wurde der gesamte Straßenbahnverkehr stillgelegt. Die Mannheimer Zeitungen sind bis jetzt noch nicht erschienen. Ueber den Grund des Streiks wird folgendes mitgeteilt: Die Arbeiter des Elektrizitätswerkes traten in der vorigen Woche an die Stadtverwaltung wegen Lohnerhöhung heran. Es wurden darauf auf Mittwoch, den 27. September Verhandlungen vereinbart. Ohne jedoch das Ergebnis dieser Verhandlungen abzuwarten, ist die Belegschaft heute vormittag in den Streik getreten. Die Stadtverwaltung ist entschlossen, vor dem vereinbarten Termin, also vor morgen, wegen der Lohnforderungen in Verhandlungen einzutreten. Die Stromversorgung setzte, soweit wenigstens das Licht in Betracht kam, gegen 12 Uhr wieder ein. Darüber, ob der Streik beigelegt ist, oder ob der Strom vom Murgtalwerk oder aushilfsweise von einer anderen Zentrale bezogen wird, war bis jetzt vom Elektrizitätswerk keine Auskunft zu erhalten, da sogar die Telephonzentrale des Rathauses die telephonische Verbindung mit den in Betracht kommenden Stellen verweigerte.

= **Heidelberg**, 25. Sept. **Zu einer Schlägerei** kam es in einem Eisenbahnzug zwischen Mannheim und Heidelberg. Zwei betrunkene Maurer aus Eppelheim hatten eine Fensterscheibe eingeschlagen und verprügelten den Schaffner, als er die Fahrkarten verlangte. Als andere Mitreisende dem Schaffner zu Hilfe eilten, zog einer der Betrunkenen das Messer und verletzte den Bahnarbeiter Weißling aus Friedrichsfeld schwer.

w. **Neckargemünd**, 25. Sept. **(Eine Masern-Epidemie.)** Hier treten die Masern unter den Kindern so stark auf, daß die Kleinkinderschule geschlossen wurde und die Wiedereröffnung der Volksschule noch unsicher erscheint. Ein Todesfall an Masern ist bisher zu verzeichnen.

= **Pforzheim**, 25. Sept. **Gestohlen wurden aus einer Fabrik** vier Goldaneden im Werte von 100 000 Mk. — In der Nacht zum Samstag ließ sich ein 22 Jahre alter Goldschmied aus Langenbrand auf der Bahnstrecke Dillweißenstein—Unterreichenbach vom Zuge überfahren und wurde getötet.

= **Rastatt**, 25. Sept. **Ein schwerer Einbruchdiebstahl** wurde in der Nacht zum Sonntag in das Büro der Staatlichen Saatzuchtanstalt auf dem Gelände des Versuchs- und Lehrguts der Landwirtschaftskammer ausgeführt. Es wurde ein Geldbetrag in Höhe von mindestens 100 000 Mark und ein Scheck über 60 000 ℳ entwendet.

ℵ **Baden-Baden**, 25 Sept. **Beim Obststehlen tödlich verunglückt.** Ein etwa 24 Jahre alter, lediger Friseur wurde in der Nacht zum Samstag von Feldhütern beim Obststehlen erwischt. Bei der Flucht stürzte er in einen Wassergraben und zog sich so schwere Verletzungen zu daß er an Ort und Stelle starb.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 26. September 1922.

Die Bevölkerung nimmt wieder zu.

ha. Der Rückgang der Sterblichkeit war nach statistischen Aufzeichnungen von 1901 bis 1913 in ganz Europa verhältnismäßig am größten im Deutschen Reich. Trotz der Abnahme der Geburten ergab sich ein fast gleichbleibender Ueberschuß der Geburten, der nur in ganz wenigen Ländern noch größer war. Der Krieg durchbrach diese Bewegung: 1916 bis 1919 war die Zahl der Todesfälle größer als der Geburten. 1920 trat aber das alte Verhältnis wieder ein. Die Verhältniszahl der Geburten wie der Sterbefälle setzte da ein, wo beide vor dem Kriege stehen geblieben waren. 1921 war die Abnahme der Todesfälle viel größer als die der Geburten. Beide Zahlen waren so niedrig wie noch nie, 14,8 für die Sterblichkeit und 26,1 für die Geburten auf je 1000 Einwohner. Die Geburtenziffer der Städte betrug nur 21,3 also 4,8 weniger als im ganzen Reich. Die Sterbeziffer war in den Städten nur 12,7, also 2,1 weniger, je größer die Stadt ist, so hat sie im allgemeinen um so weniger Geburten und Todesfälle. Die kleineren Orte mit 15—30 000 Bewohnern hatten die höchsten Geburtenziffer mit 23,4 und einen Geburtenüberschuß von 11,0, die Großstädte den kleinsten mit 7,3.

*

:!: **In die Direktion der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft** tritt ab 1. Oktober Herr Notar Dr. Schwarzschild ein, der sich von diesem Zeitpunkt an aus dem badischen Staatsdienst beurlauben läßt.

)(**Ergebnislose Beobachtung der Sonnenfinsternis?** Mit erheblicher Verspätung ist jetzt in Berlin die erste Nachricht von der nach der Weihnachtsinsel (Australien) entsandten deutsch-holländischen Sonnenfinsternis-Expedition eingetroffen. Es sollte bekanntlich während der Sonnenfinsternis auf dem genannten Eiland eine Ueberführung der Relativitätstheorie stattfinden, und man hoffte auf wertvolle Ergebnisse im Zusammenhange mit den Theorien Einsteins. Nach dem nunmehr bei Professor Ludendorff, dem bekannten Leiter der Astrophysikalischen Institutes in Potsdam eingetroffenen ersten Telegramm der Expedition sind die Forschungen auf der einsamen Insel leider nicht vom Wetter begünstigt gewesen. Wolken verhüllten die Sonne während der Totalität und machten es unmöglich, die der Sonne nahestehenden schwachen Sterne vor Feststellung der aus dem Einsteinschen Theorie folgenden Ablenkung der Lichtstrahlen zu photographieren. Es konnten nur durch die Wolken hindurch einige Photographien der Sonnencorona aufgenommen werden. Sicher ist aber anzunehmen, daß die Expedition ihr sonstiges astronomisches Programm, das verschiedene nächtliche Beobachtungen am südlichen Sternenhimmel umfaßt, durchgeführt haben wird.

:: **Die Wunder der Sternenwelt.** Im gefüllten Eintrachtsaale hielt am Montag abend Hauptschriftleiter Bagusche aus Heidelberg wieder einen astronomischen Vortrag. Ein reiches Lichtbildermaterial unterstützte wirksam die von gründlicher Kenntnis der Himmelserscheinungen zeugenden Ausführungen des Redners.

Die Arbeit im Lichte der Kunst. Sonntag vormittag wurde in der städtischen Ausstellungshalle die vom Ortsausschuß Karlsruhe des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes veranstaltete Ausstellung „Die Arbeit im Lichte der Kunst" eröffnet, die mit einer Verlosung von Kunstwerken verbunden ist. Wir kommen auf dieses interessante und lehrreiche Unternehmen noch zurück.

§ **Die alte Eiche im Beiertheimer Wäldchen abgebrannt.** Gestern nachmittag wurde vermutlich durch spielende Kinder im Beiertheimer Wäldchen eine etwa 500 Jahre alte dürre Eiche in Brand gesteckt. Die Feuerwache konnte nach zweieinhalbstündiger Tätigkeit den Brand löschen. Um 9 Uhr nachts mußte die Feuerwache nochmals in Tätigkeit treten. Nach einer Stunde konnte sie wieder einrücken.

= **Freche Hasendiebe.** Während am letzten Sonntag „ganz Karlsruhe" auf den Beinen und die Stadt überfüllt von Fremden war, um den Festzug anläßlich des pfälzisch-alemannischen Sonntags zu beschauen, unterzogen Diebe die Hasenställe in den an der östlichen Peripherie gelegenen Kleingärten einer gründlichen Räumung. Sie verpackten die Hasen lebend in Körbe und Säcke, die sie in den Gärten fanden. Da, wie gesagt, alles in die Stadt geströmt war, konnten sie diese Hasendiebstähle in aller Ruhe ausführen. Die Polizei stellte dann fest, daß die Diebe aus Mannheim stammten und es gelang auch die gestohlenen Hasen dort ausfindig zu machen. Die Besitzer der Hasen sind nun nach Mannheim gefahren, um ihre Tiere dort wieder in Empfang zu nehmen.

‡ **Der Karlsruher Stenographenverein Stolze-Schrey** konnte in diesen Tagen sein 25jähriges Bestehen feiern. Er wurde 1897 gegründet gerade zu der Zeit, als sich die Systeme Stolz und Schrey vereinigten. Um das Geburtsfest würdig zu begehen, hatte man auf Samstag abend zu einer prächtig verlaufenen Konzertveranstaltung im großen Festhallesaal eingeladen, der bis auf den letzten Platz besetzt war. Auf der Höhe zeigte sich wieder das Streichorchester der Harmoniekapelle. Treffliche Proben ihrer Kunst gaben ferner Frau Konzertsängerin Großkopf-Schumacher, sowie die Solotänzerin unseres Landestheaters Frau Olga Mertens-Leger, nebst ihrer kleinen Schülerin Hedy Porsch. Der Humor kam durch Vorträge des Mitgliedes des Landestheaters, Herrn Paul Müller, zur Geltung. In einer kurzen Ansprache richtete der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Hauptlehrer Lehmann, herzliche Begrüßungsworte an die Festteilnehmer, besonderes auch an die auswärtigen Gäste, so aus der benachbarten Schweiz. Man habe in schwerer Arbeit schöne Erfolge zu verzeichnen. Neun Mal konnte der Verein den Wanderpreis des Bad. Stenographenbundes erringen, zwei Mal ist derselbe endgültig in seinen Besitz gelangt. Als eine zweckmäßige Einrichtung erwies sich die Prüfungsstelle der Handelskammer. Das wachsende Interesse der Firmen in Handel und Industrie bestätige die dringende Notwendigkeit der Heranbildung wirklich guter Geschäftsstenographen. Auch der Stenographie falle ein bescheidener und doch wertvoller Teil der Wiederaufbauarbeit zu. Der Redner schloß seine Darlegungen mit dem lebhaft unterstützten Wunsche, daß bald das Einheitssystem kommen möge. Es sei zu hoffen, daß der Staat dasselbe fördert und ihm Eingang in der Schule verschafft. Der Verein zählt heute über 800 Mitglieder. Die Herren Professoren Fritz Schmidt (Techn. Hochschule) und Julius Dörr (Kantschule) wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Am Sonntag morgen fand im kleinen Saale der hiesigen Handelskammer die Bundesvertreter-Versammlung des Badischen Stenographenbundes Stolze-Schrey statt, die von allen badischen Stenographen-Vereinen sehr gut besucht war, und in der Fragen interner Natur besprochen wurden. Um 12¼ Uhr schloß sich eine öffentliche Gedenkfeier aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Systems Stolze-Schrey an. Die ganze Jubiläumsfeier gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung, die getragen war von Begeisterung für die stenographische Sache, und die die große Bedeutung zum Ausdruck brachte, die der Stenographie allgemein in unserem kulturellen und wirtschaftlichen Leben zukommt. Der erste Bundesvorsitzende, Herr Kreisschulrat Prof. Ischler, eröffnete die Feier und begrüßte, nachdem er zunächst in kurzen Zügen ein Bild von der geschichtlichen Entwicklung der Stenographie entworfen hatte, die erschienenen Vertreter von Handel und Industrie, besonders den Vertreter der Handelskammer, Dr. Stein, den Vertreter der hiesigen Postdirektion, die Vertreter der Schule Gabelsberger und anderer Stenographierichtungen, der Technischen Hochschule und der städt. Handelsschule, und verschiedener höherer Lehranstalten. Herr Dr. Stein überbrachte die herzlichsten Glückwünsche der Handelskammer, dankte besonders für alles, was die Schule Stolze-Schrey bisher geleistet hat und streifte dann kurz die Einrichtung des Prüfungsamts für Kurzschrift, dessen Bedeutung in Zukunft sicherlich noch wachsen wird. Die Einigung, die auf stenographischem Gebiete erstrebt und zweifelsohne auch zustande kommen wird, möge Vorbild werden auch für andere Gebiete zum Nutzen unseres Vaterlandes. Nach kurzen Worten des ersten Vorsitzenden des hiesigen Stenographenvereins Stolze-Schrey, Herrn Hauptlehrer Lehmann, der nochmals den Dank aussprach für die Unterstützung seitens der Stadtverwaltung, der Handelskammer und hiesiger Firmen anläßlich des 25. Stiftungsfestes in der Festhalle am Samstag abend, ergriff Herr D. h. c. Ernst Frey-Karlsruhe das Wort zu seinem Festvortrag. Er sprach als „Historiker und Systematiker" auf stenographischem Gebiete. Kurzschrift und Wirtschaftsleben gehören zusammen. Heute sei die Kurzschrift nicht mehr wie in früheren Zeiten Geheimkunst kleiner Kreise, sondern sie sei eine unentbehrliche Dienerin im öffentlichen und im Geschäftsleben geworden. Er entwickelte die verschiedenen Systemformen bis zum Zustandekommen der „Vereinfachten deutschen Stenographie, System Stolze-Schrey" und kam dann auf die Vorgeschichte und den augenblicklichen Stand der Bestrebungen zur Schaffung einer deutschen Einheitskurzschrift zu sprechen. Heute liege ein Einheitsentwurf der öffentlichen Kritik vor, in welchem auch die Forderung der Einfachheit berücksichtigt sei. Die Einheitskurzschrift bedeute nicht ein Sterben der einzelnen Schulen, sondern nach Erkenntnis des Besseren einen Aufstieg. Die Kurzschrift werde dann eine größere Verbreitung gewinnen als heute. Sie werde sich vor allem Eintritt in die Schule verschaffen. Dadurch werde die Zahl der guten Stenographen wachsen und in wirtschaftlicher Beziehung ein großer Vorteil entstehen. Die Namen Stolze und Schrey werden aber neben Gabelsberger in die Zukunft hineinragen und unvergeßlich bleiben. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Redners. Gegen ½2 Uhr konnte der Vorsitzende die von Gesangsvorträgen eines Doppel-Quartetts des Karlsruher Turnvereins 1846 umrahmte und eindrucksvoll verlaufene Festsitzung schließen.

Bunte Zeitung.

Eine Starengeschichte.

Man schreibt der „Rh. Ztg." aus Berg.-Gladbach: Wer kennt nicht Hebels „Star von Segringen"? Wie oft haben wir als Kinder mit tiefer Befriedigung aus diesem Geschichtchen gefolgert, daß der Starmatz doch eigentlich ein recht kluger und gescheiter Kerl sei. Die folgenden Beobachtungen bestätigen dieses Urteil. Eines Tages stieg ich, von wüstem Vogelgeschrei angelockt, auf den Dachboden. Bei meinem Anblick flüchteten sich drei junge Stare in die Ecken, watschelten aber bald wieder mit Geschrei hervor, als ich mit den schmelzendsten Tönen, denen ich fähig war, lockte. Mit geweichtem Brot stopfte ich die gierigen, unersättlichen Schnäbel der entkräfteten Tiere. Zufällig mußte ich gegen abend noch einmal den Boden betreten. Wieder zirpte es, und diesmal unter einem Haufen von alten Ziegeln. Endlich hatte ich ein Vögelchen aus der qualvoll gedrängten Lage befreit. So ging's nun Tag für Tag. Die jungen Herren Stare hatten sich, sobald sie etwas krabbeln konnten, die schöne Welt einmal näher besehen wollen und waren dabei durch die Ritzen und Lücken des Daches herabgefallen. Meist flüchteten die scheuen Tierchen, wenn ich auf den Boden kam, und waren nur unter mühsamen Kriechversuchen durch Staub, Schutt und Moder, durch das Zirpen eines gefangenen Kollegen und andre List aus ihren Schlupfwinkeln hervorzuholen. Endlich hörte der Segen auf, und man konnte die volle Sorgfalt den Geretteten zuwenden. Da herrschte nun in dem Käfig, den wir glücklicherweise besaßen, ein reges Leben. In allen Größen war „Sturnus vulgaris" vertreten. Ein ganz winziger, der bei seinen Entdeckungsreisen ein Bein gebrochen hatte, genoß die besondere Zuneigung der Mitglieder meiner Familie. Um ihn vor seinen größern Gefährten besser zu schützen, setzten wir ihn in ein Nest. Dort fühlte er sich pudelwohl. Wagte es ein anderer, ihm nahezukommen, so krähte ihn der kleine Kerl so erbost an, daß er schleunigst das Weite suchte. War der Hinkebein gesättigt, dann legte er den Kopf auf die Seite und beäugte tiefsinnig das Gewimmel zu seinen Füßen. Packte ihn aber die Begeisterung, so hob er sich, pulsterte sich auf, reckte den Hals lang und mit gellender Stimme predigte er, oft viertelstundenlang. Wir haben ihn deshalb den Prälaten getauft. Schließlich hatten wir sie alle glücklich soweit, daß wir sie freilassen konnten. Die ganze Familie umstand den unverschlossenen Käfig; ein Vogel nach dem andern bis auf den Prälaten schwirrte heraus, sah uns höchst erstaunt und etwas einfältig an, spannte und reckte dann ein paarmal die Flügel, und fort ging's dem nahen Walde zu. Das Familienoberhaupt unterbrach die feierliche Stille durch die schnöden Worte: „Na Gott sei Dank, daß die Viechers weg sind. Wir haben das Bewußtsein, ein gutes Werk getan zu haben, und sind im übrigen eine große Schweinerei los."

Es war nach dem Mittagessen, man faltete schon befriedigt die Hände über dem Magen und erörterte nochmals das Geschehene: „Die kommen nimmer wieder", war die allgemeine Auffassung. Und doch kamen sie wieder. Sie saßen nämlich schon alle auf dem Verandadach. Wahrscheinlich wurde ihnen die Sache zu langweilig oder der kreuzlosen Worte zu viel — plötzlich brausten die schwarzgrauen Teufel herab, stürmten mit klatschendem Flügelschlag unter die ahnungslose Familie, tanzten zwischen Tellern und Schüsseln umher, erzählten ohne Unterlaß von ihren Erlebnissen und verlangten laut ihr gewohntes Futter. Wir aber wußten nicht, ob wir lachen oder weinen sollten.

So fliegen sie nun jeden Tag des Morgens aus. Ab und zu besucht einer die Hausfrau in der Küche. Er kommt durch das offene Fenster herein, nimmt auf der Salatschüssel Platz, sieht dem Putzen der Töpfe zu und unterhält sich sehr ernsthaft und gesittet, als wüßte er, was man der Dame des Hauses und dem geheiligten Küchenraum schuldig ist. Andre gesellen sich dann meist zu ihm, und ihr Benehmen ist sehr verschieden nach Temperament und Charakter. Gewöhnlich endigt das friedliche Beisammensein mit einem Heidenkrach, und die ganze Gesellschaft wird hinausgeworfen. Gestern z. B. unterbricht der auf der Salatschüssel plötzlich sein Gespräch; seine Augen weiten sich; fassungslos starrt er ein Salatblatt an, dann ruckt er ein paarmal mit dem Oberkörper, der Hals fährt vor, ein scharfer Hieb, und eine fette Schnecke windet sich in dem langen, spitzen Schnabel. Einer aber hat ihn vom Küchenschrank aus von Anfang an genau beobachtet und macht ihm nun mit lautem Geschrei die Beute streitig, die andern ergreifen ebenfalls Partei, und der schönste Spektakel ist fertig. Zeigt sich jemand am Fenster oder im Garten, so wird er mit gellendem Freudengeschrei begrüßt, von überall kommen sie eiligst herbei, lassen sich auf Kopf, Arm und Schultern nieder, krallen und klammern sich an den Kleidern fest und betteln unterwürfig um Futter. Einen Haken aber hat die Sache. Es sind wohl große, stattliche Vögel geworden, aber es fehlt ihnen die elterliche Erziehung, die auch im Vogelleben durch nichts zu ersetzen ist; von dem Begriff Gefahr haben sie keine Ahnung. Sie sind so zahm und unschuldig, daß sie jeder Katze ihre Reverenz erweisen; jedem Menschen nahen sie vertrauensvoll, auch dem Straßenjungen. Leider ist darum schon mancher zugrunde gegangen, und ihre Zahl lichtet sich immer mehr. Doch waren sie ja einen Sommer glücklich, man sieht's an ihren glänzenden Augen, hört's an ihrem lustigen Schmettern und Flöten; einmal haben sie Licht, Wärme und Freiheit empfinden und auskosten können.

*

Der Berliner Zoologische Garten soll bestimmt vom 1. Oktober bis 15. März geschlossen bleiben. Die Bemühungen von privater Seite, die Schließung zu vermeiden, wurden eingestellt. Das Aquarium braucht sich dieser Notmaßnahme vorläufig noch nicht anzuschließen.

Der geschäftstüchtige Tertianer. Der Angestellte einer Elfenbeinfabrik in Hamburg hatte dieser 200 000 Elfenbeintasten für Klaviere gestohlen im Werte von 1½ Millionen Mark. Ein Berliner Tertianer vermittelte gegen eine Provision von 45 000 ℳ den Verkauf an einen Berliner Kaufmann. Dieser suchte die Tasten an die Hamburger Firma abzusetzen. Dadurch wurde der Diebstahl entdeckt; und der Täter verhaftet. Der Tertianer wurde seine Provision los.

Ein gefährlicher Selbstmörder. Die höchst merkwürdige Tatsache, daß ein toter Mensch noch einen anderen Menschen tödtlich verletzt, hat sich in diesen Tagen in Le Havre zugetragen. Dort entdeckten zwei Arbeiter an einem einsamen Wege einen Mann, der sich erschossen hatte. Die zusammengekrampften Finger der rechten Hand hielten noch den Revolver fest umklammert. Die beiden Arbeiter schickten sich an, die Leiche aufzuheben, um sie fortzutragen, als plötzlich ein Schuß losging. Der eine der beiden Arbeiter, der 34jähr. Emile Levesque, brach schwer getroffen zusammen. Was war geschehen? Unvorsichtigerweise hatten die beiden Arbeiter übersehen, daß der Revolver des Selbstmörders noch geladen war. Als sie ihn aufheben wollten, streifte der Arm des Toten einen Zweig, dieser blieb im Abzugshahnen hängen und löste so einen weiteren Schuß. Der schwerverletzte Levesque wurde ins Krankenhaus geschafft; es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Vermißter Dampfer Der englische Kohlendampfer „Earlshall", der am Freitag mit 2300 Tonnen Kohlen nach Hamburg abgegangen war, ist überfällig. Da die Wartedauer gewöhnlich 48 Stunden beträgt, wird angenommen, daß das Schiff im Sturm gesunken ist.

Erfolge der Schnelltelegraphie. In der Abteilung für Physik des Naturforschertages sprach Graf von Arco, der Direktor der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, über „Modernen Schnellempfang und Schnellsender". Er bezeichnete die Schnelltelegraphie als die Krönung der ganzen jetzt fünfundzwanzigjährigen Entwicklung der Radiotechnik. Schnelltelegraphie mit Geschwindigkeiten bis zu 130 Worten pro Minute ist heute schon in Anwendung. Das beste telegraphentechnische Mittel hierfür ist der Schnellmorseapparat von Siemens und Halske, der die Telegramme an der Empfangsstation bereits gedruckt liefert. Es gelang in einem zum ersten Male gezeigten Versuche, Telegramme aus Amerika, die von New York aus eigens für diesen Zweck eine Viertelstunde lang gesandt wurden, im Hörsaal direkt geschrieben aufzunehmen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte, Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	8	17	7	bedeckt
Königstuhl	759,0	8	18	7	
Karlsruhe	758,9	11	17	11	wolkig
Baden-Baden	757,5	12	17	10	
Badenweiler	—	10	17	12	"
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	759,2	9	14	4	Nebel
Feldberger Hof	648,6*	6	10	4	bald bedeckt

* örtlich

Allgemeine Witterungsübersicht. Der Sturmwirbel über dem Ozean hat sich noch vertieft, aber nur wenig dem Festland genähert. Da gleichzeitig das vom Eismeer bis Zentraleuropa reichende Hochdruckgebiet sich verstärkt hat, dauert in Deutschland das trockene, heitere bis wolkige Wetter an. Der Einfluß des Tiefdruckgebiets wird sich nur wenig ostwärts ausbreiten, sodaß wesentliche Niederschläge nicht zu erwarten sind. Infolge stärkerer südlicher Luftströmungen werden die Temperaturen etwas steigen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 27. September 1922: Wolkig und vielfach dunstig, keine erheblichen Niederschläge, etwas wärmer, lebhafte südliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 26. Sept., morg. 6 Uhr: 2,15 m, gef. 10 cm.
Kehl, 26. Sept., morg. 6 Uhr: 3,22 m, gest. 12 cm.
Maxau, 26. Sept., morg. 6 Uhr: 5,11 m, gest. 7 cm.
Mannheim, 26. Sept., morg. 6 Uhr: 4,16 m, gef. 7 cm.

Eine Entfettungskur

sollten alle Korpulenten vornehmen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche, fettzehrende Stoffe enthalten, davon nehmen Sie 3mal täglich 1—2 Stück. Versand Pharmazeut. Kontor Wolf, Hannover. Sicher erhältlich: Hof-Apotheke Kaiserstraße 201. A1461

Geschäftliche Mitteilungen.

Niederdeutsche Woche, Bremen. Für die zu Gunsten dieser Veranstaltung stattfindende Lotterie hat die Bremer Direktion der United States Lines, Newyork, den Hauptgewinn in Form einer Freifahrt in der Kabinenklasse Bremen—Newyork und zurück gestiftet.

Spare Gas mit Degea!

DEGEA-SPARGLÜHKÖRPER VERBÜRGEN LAUT WISSENSCHAFTLICHER FESTSTELLUNG EINE GASERSPARNIS VON 25%

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

26. September — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 445

Der Dollar = Mk. 1458.17

Wertpapierbörsen.

Devisen- und Aktienmarkt sehr fest.

ep. Frankfurt, 26. Sept. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Am Devisenmarkt machte sich heute etwas lebhafterer Bedarf aus der innerdeutschen Wirtschaft geltend, so daß die ausländischen Devisen ziemliche Steigerungen erfuhren. Der Dollar stieg unter Schwankungen bis 1460, das Geschäft nahm merklich zu.

Auch an den Effektenmärkten setzte sich die feste Grundstimmung weiter durch. Montanwerte, vor allem Stinneswerte, gewannen über 100. Auch Phönix und Rhein. Stahl um 100 höher. Sehr starke Nachfrage war nach Oberschlesiern, so vor allem Caro plus 90, später höher, 1330 plus 170, später 1400 G.

Maschinenwerte lagen durchschnittlich 25 höher. Besonders fest liegen weiterhin Karlsruher Maschinen (plus 90). Von Schiffahrtswerten konnten Hapag 30 gewinnen, Lloyd lagen unbeweglich. Frankfurter Großindustrieaktien ebenfalls kräftig erholt. Metallbank plus 34, Scheideanstalt plus 133, Holzverkohlung plus 120.

Die Werte des Anilinkonzerns lagen 30—40 höher. Auch in Elektrizitätspapieren machte sich bedeutende Nachfrage geltend. So waren besonders gesucht: Bergmann plus 50, Schuckert plus 55, Siemens plus 30, Felten u. Guilleaume plus 30, A. E. G. plus 35, Licht und Kraft plus 20.

Deutsche Reichsanleihe blieb weiter angeboten. Auch die Anleihen der Länder, welche in den letzten Tagen gesucht waren, rückläufig. Im Freiverkehr blieb die Nachfrage nach Teerindustriewerten anhaltend. Beckerstahl 780 plus 60, Beckerkohle 590, Entreprises 1200 bis 1400 bis 1350. Am südosteuropäischen Valutenmarkt stehen Oesterreicher und Ungarn wieder im Vordergrund.

hd. **Berlin,** 26. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Der Dollar bewegte sich auch heute wieder unter Schwankungen um 1500 herum, das Gesamtgeschäft ist nach wie vor sehr ruhig. Was keinerlei Regierungsmaßnahme zu Stande gebracht hat, das versuchen die hohen Devisenpreise im Verein mit der erheblichen Geldnot: die Zurückhaltung der Spekulation vom Devisengeschäft. Man nannte im Freiverkehr den Dollar mit 1400—1405, Holland 54 250 bis 54 500, Frankreich 10 650—10 750, England 6210—6220. Vorbörslich eine kleine Befestigung. Man nannte gegen 12 Uhr den Dollar mit 1460, Holland 55 800, England 6390, Frankreich 11 000, Schweiz 27 000, Italien 6100 und Brüssel 10 500. Dollarnoten gingen mit 1410—1450 um, Polennoten mit 1634 und Prag mit 4525.

Im Gegensatz dazu hat sich auch heute wieder am Effektenmarkt, obwohl keinerlei nennenswerte Anregung irgendwelcher Art vorlag, ein größeres Geschäft entwickelt. Dabei ist bemerkenswert, daß heute wiederum in verstärktem Maße das Privatpublikum Aktien aus dem Markt nimmt, indem man auf die zurückgebliebenen Kurse verweist. Die Geschäftsbelebung trifft nahezu alle Märkte, die teilweise recht namhafte Kurserhöhungen verzeichnen.

Am Montanmarkt herrschte Haussestimmung. Sämtliche Papiere konnten erhebliche Kursgewinne aufweisen, so Essener Steinkohlen plus 190, Gelsenkirchen plus 100, Harpener plus 200, Laura plus 125, Phönix plus 100. Kaliwerte bei stillem Geschäft gut behauptet. Westeregeln erreichten den Kurs von 2300. Chemische und Elektrizitätswerte verkehrten in fester Haltung. Starkes Interesse bestand weiter für Scheidemandel plus 75. Oberschlesische Koks desgleichen. Von elektrischen Werten standen Akkumulatoren plus 145, elektrische Lieferungen plus 90. Waggonaktien schlossen sich der Aufwärtsbewegung an. Rathgeber Waggon nach der gestrigen Abschwächung gut erholt. Reges Geschäft entwickelte sich am Maschinenmarkt, wo u. a. Deutsche Waffen sich dem Kurs von 3 000 näherten. Schubert u. Salzer plus 60.

Metallwerte und Papieraktien verkehrten in freundlicher Haltung. So gewannen Hirsch Kupfer 55, die weiter haussierenden Vogel Telegraph im Verlauf 185, Kahlbaum 90 und Ostwerk sogar 180. Werft- und Textilwerte behaupteten sich auf ihrem letzten Niveau. Schiffahrts- und Bankaktien wurden von der allgemeinen Hausse gleichfalls erfaßt. Hamburg Süd weiter gefragt, plus 45. Ausländische Werte uneinheitlich. Stark begehrt 5proz. Mexikaner, plus 1000, ungarische Gold plus 240, Oestern. Gold plus 150, Otavi plus 200. Von Bahnaktien besonders Canada plus 1300, dagegen Türkenwerte vernachlässigt, Türkenlose minus 485, Bagdad I minus 200, II minus 75. Heimische Renten stärker abgeschwächt. 3prozentige Reichsanleihe minus 20.

Der Freiverkehr schloß sich der festen Tendenz des Effektenmarktes an. Starke Nachfrage herrschte auch für Kolonialpapiere, unter denen Kolonialanteile weiter stürmisch haussierten und den Kurs von 30 000 überschritten. Pomona 73 000 und Salitrera erheblich gebessert. Nur Filmaktien lagen heute lustlos. Im weiteren Verlauf hielt die freundliche Tendenz an, besonders der Montanmarkt vermochte neue ansehnliche Kurssteigerungen durchzusetzen, aber auch auf den übrigen Märkten war das Geschäft nach wie vor äußerst lebhaft.

Mannheimer Effektenbörse vom 25. Sept. Die heutige Börse verkehrte überaus lebhaft. Umgesetzt wurden: Benz-Aktien zu 720 Proz., Fehr zu 775 Proz., Anilin zu 1650 Proz., Mannheimer Gummi zu 770 Prozent, Zementwerke Heidelberg zu 1190 Proz., Rheinische Elektrizitätsaktien zu 420 Proz., Freiburger Ziegelwerke zu 800 Proz., Zellstoffabrik Waldhof zu 890 Proz. und Zuckerfabrik Frankenthal zu 905 Proz., ferner von Brauereien: Singer zu 665 Proz. und von Versicherungsaktien: Mannheimer Versicherung zu 2050 M pro Stück. Nachbörslich wurden Benz-Aktien zu 725 Proz. gehandelt.

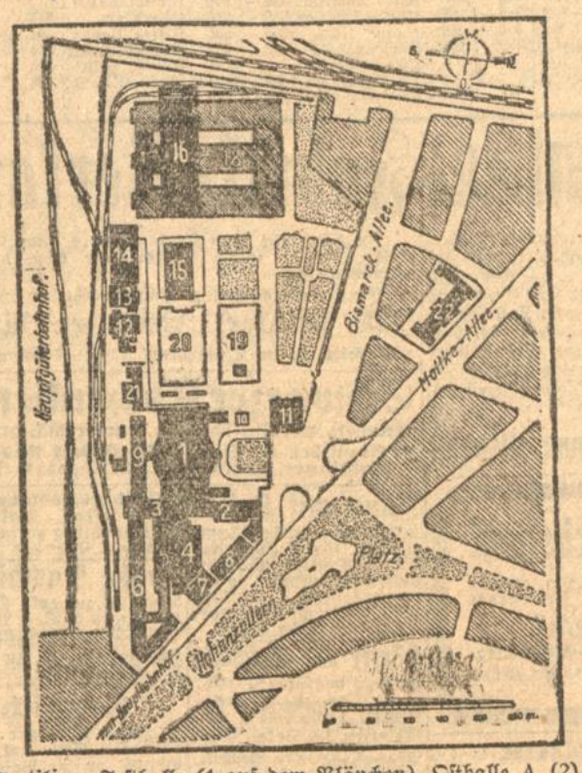
Mannheim, 26. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Festigkeit im Freiverkehr hielt an und die Kurse konnten im allgemeinen weitere Besserungen erzielen. Im Einzelnen notieren: Atlas Lebensversicherung 200 B., Baumwollspinnerei 840 G., Bad. Lokomotorlokomotiven 360 B., Bammentaler Tapeten 500 G., Brown, Boveri u. Co. 350 G., 355 B., Erste Deutsche Ramie 5500 G., Entreprises 11 500 G., 12 000 B., Gebr. Fahr 775 G., 790 B., Flinck Bronce 150 G., 160 B. Germania Linoleum 1200 G., 1220 B., Gummi Neckar 160 G., Helvetia Konserven 660 G., Ingelheimer Maschinen 110 G., Knorr Bremse 685 G., 700 B., Kraichgauer Maschinen 150 G., Rastatter Waggon 575 G., 595 B., Rhein. Mühlenwerke 800 G., Stahlwerke Mannheim 1100 G., 1150 B., Süddeutsche Jute 1800 G., 1850 B., Ufa 350 G., 360 B., Wünschels Erben 800 G., Württembergische Elektrizität 250 G., 260 B.

tr. **Stuttgarter Börse vom 26. Sept.** (Drahtbericht.) Im Publikum gewinnt die Ansicht, daß die Aktien im Vergleich zur Markenwertung im Preis sehr zurückgeblieben sind, immer mehr an Boden. Aus diesem Grunde zeigte sich an der heutigen Börse große Kauflust. Auch der Freiverkehr war ausgesprochen fest. Germania 1220—1225 und Ufa 375 zogen wieder besonderes Interesse auf sich. Am amtlichen Markt waren Bankaktien vernachlässigt. Vereinsbank minus 10, Bankanstalt minus 5, Spinnereiwerte sind sehr fest und begehrt. Kolb u. Schüle 2070 (plus 75). Auch Kottern konnten 45 anziehen, die übrigen blieben ziemlich unverändert. Nur Rettenmeyer und Württemberg-Hohenzollern je 20 mehr. Sehr fest lagen der Maschinen- und Metallmarkt mit Ausnahme der Neckarsulmer, die 20 einbüßten. Daimler plus 14, Feinmechanik Tuttlingen plus 49, Junghanns plus 50, Laupheimer Werkzeug plus 25, Eßlinger Maschinen plus 10. Badische Anilin zogen weiter um 50, Zement Heidelberg um 10, Köln-Rottweil um 40, Otto Krumm um 15 Punkte an. Heilbronner Salz waren bei 1350 sehr gefragt. Selbst Bachheim notierten 800. Im Freiverkehr hörte man folgende Kurse: Bad Mergentheim 320, Ebinger Trikot 170, Gummi Neckar 160, Heilbronner Zucker 880, Mössinger Zement 145, Kaiser Otto 611, Knorr Bremse 694, Steiger Auto 190.

Münchener Börse vom 26. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar wurde an der Münchener Börse mit 1440 notiert. Die Effektenbörse eröffnete bei lebhaftem Geschäft in fester Haltung. Die Kursbesserungen betrugen durchschnittlich 60 Prozent. Größere Nachfrage bestand für Münchener Rück plus 550, Hackerbräu plus 140, Kunstmühle Rosenheim plus 130. Am Anlagemarkt waren Reichsanleihen fester. Auch 3prozentige Bayern holten 40 Prozent ihres gestrigen Verlustes ein. Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 1 000, Münch. Rückversicherung 7600, Hackerbräu 950, Malzfabrik Stuttgart 565, Bayerische Elektr. Werke 310, Allgem. Baumwoll. Bleich. 1600, Solnhofer Aktienv. 2160, Baumwollspinnerei 1575, Bayerische Vereinsbank 260, Löwenbräu 1210, Paulanerbräu 1725, Dachz. Ergoldsbach 1550, Maximiliansh. 2200, Danubia A.-G. 375, Zuckerfabrik Offstein 935.

Die Frankfurter Messestadt.

Die Kartenskizze, die wir hier veröffentlichen, unterrichtet anschaulich über das außerordentlich starke Wachstum der Frankfurter Internationalen Messen, deren nächste vom 8. bis 14. Oktober abgehalten wird. Bekanntlich sind die gesamten Messe-Ausstellungs-Anlagen in Frankfurt in einer besonderen „Messestadt" (einem eigenen Bezirk) zusammengefaßt, die in wenigen Minuten vom Hauptbahnhof zu erreichen und auch sonst sehr günstig gelegen ist. Das von den Frankfurter Messen vorbildlich ausgebildete System der Gruppierung der Aussteller nach Waren-Branchen, die auf die gleichen Einkäuferkreise rechnen, wird durch den technisch-organisatorischen Aufbau der Messehallen und -häuser planmäßig gefördert und getragen. In großen Zügen ergibt sich das folgende Bild:



Textilien: Festhalle (1 auf dem Plänchen). Osthalle A (2), Südhalle (9) und Westhalle D (10 Wiener Werkstätte).

Schuhe und Leder: Osthalle C (4). Ein besonderer großer Bau für die Gruppe „Schuhe und Leder" ist in Angriff genommen. Er wird einen zweiten Flügel des „Hauses Offenbach" (in der Kartenskizze neben der Osthalle C (4) gestrichelt angedeutet) darstellen.

Lederwaren, Reiseartikel, Galanteriewaren, Seifen, Parfümerien, Luxusartikel, Schmuckwaren, Uhren usw. „Haus Offenbach" (6) in dessen Frontbau entlang des Hohenzollernplatzes auch das Meßamt mit einer geräumigen Verkehrshalle im Erdgeschoß untergebracht ist.

Chem. Erzeugnisse, chirurg. Artikel, Gummiwaren, Raucherartikel, Sporthedarfartikel: Osthalle B (3).

Haus- und Küchengeräte, Besen, Korbwaren, Glas, Porzellan, Steingut, Metallwaren, elektr. Schwachstromartikel: Hauswirtschaftliche Halle I und II (13 u. 14).

Papierwaren, Bureaubedarf, Verpackungsartikel, Reklame: Westhalle G (15).

Spielwaren, Lehrmittel, Musikinstrumente: Nordhalle (11).

Möbel und Zubehör: Gewerbemeßhaus (22).

Fahrzeuge: Westhalle A (12).

Garten- und landwirtschaftliche Maschinen usw.: Im Freien und in Zelten.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Beleuchtung, Heizung, sanitäre Anlagen: Haus der Technik (16). Die projektierten Erweiterungen sind gestrichelt.

Bauwesen: Haus der Technik (16) und im Freien (20).

Eine besondere Stellung im Rahmen der Frankfurter Messestadt nimmt das „Haus Werkbund" (8) ein, in dem kunstgewerbliche Werkstätten und Firmen untergebracht sind, die durch eine vom Deutschen Werkbund eingesetzte „Werkbundkommission beim Meßamt" zugelassen sind. Kunstgewerbliche Erzeugnisse findet man auch in der Westhalle D (10), in der die Wiener Werkstätte ausstellt. (Außerdem in der Osthalle B.) Benachbart dem „Haus Werkbund" ist das „Haus der Bücher" (7), in dem die wieder erstandene Frankfurter Büchermesse domiziliert. In unmittelbarer Nähe der Festhalle (1) liegt das Hauptmesserestaurant (21), bequem erreichbar vom östlichen wie vom westlichen Messegelände. Einen ganz außerordentlichen Vorteil für alle Teile der Messe schließt der direkte Bahnanschluß der Messestadt in sich; vor allem für das „Haus der Technik", in dem mit Kranen direkt vom Eisenbahnwagen verladen werden kann, sind die eigenen Gleisstränge von großer Bedeutung. Kurz, man hat mit vollem Erfolg in Frankfurt a. M. den Plan durchgeführt, alle Messeanlagen so praktisch und übersichtlich wie nur möglich anzuordnen und einzurichten. Dabei wird man, auf einem künstlerisch wertvollen Bebauungsentwurf fußend, auch architektonischen Forderungen durchaus gerecht.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Arbeitsmarktlage zeigt in der Berichtswoche eine Neigung zur Verschlechterung. Ist auch die Zahl der unterstützten Erwerbslosen annähernd die gleiche geblieben, so hat doch die Zahl der Arbeitslosen durch verschiedentliche Betriebseinschränkungen eine nicht ganz unbeträchtliche Zunahme erfahren. Im einzelnen gestaltete sich die Lage wie folgt:

Die Landwirtschaft zeigt das in den letzten Wochen übliche Bild des Mangels an Arbeitskräften. Auch an Steinbrechern konnte der Bedarf nicht befriedigt werden. In der Eisenindustrie sind wegen Rohstoffmangels verschiedentlich Betriebseinschränkungen vorgenommen worden. Auch die Pforzheimer Schmuckwarenindustrie arbeitet stellenweise mit verkürzter Arbeitszeit und zwar wegen Mangel an Aufträgen. Ein Emaillewerk sah sich wegen Kohlenmangel zu einer Betriebseinschränkung gezwungen. Nur die Schwarzwälder Uhrenindustrie bietet noch weiter gute Beschäftigungsmöglichkeiten.

Im Spinnstoffgewerbe war in Singen nicht ganz zu befriedigende Nachfrage nach Facharbeitern. Eine größere Haarhutfabrik konnte infolge Neueingangs von Aufträgen eine Anzahl Arbeitskräfte einstellen.

Das Angebot an Arbeitskräften überstieg jedoch in der Papierindustrie die Nachfrage

Während tüchtige Schreiner und Küfer ständig gesucht blieben, sah sich ein größeres Sägewerk wegen Absatzmangel infolge der hohen Preise zu einer Betriebseinschränkung genötigt.

Das Tabakgewerbe liegt infolge des bestehenden Einfuhrverbots für Rohtabake danieder, so daß ein Ueberangebot an Arbeitern dieser Industrie vorliegt. Das letztere gilt auch immer noch für Bäcker.

Im Baugewerbe wurden verschiedentlich Arbeitseinstellungen vorgenommen, so daß die Nachfrage nach Arbeitskräften, wenn auch noch immer rege, so doch nicht mehr so stürmisch war, als während der letzten Monate.

Bei der großen Dienstmädchennot machte sich in einzelnen Landesteilen die Abwanderung von Mädchen nach Holland wieder unangenehm fühlbar.

Betriebseinschränkungen mußten bei sieben Betrieben vorgenommen werden, wovon insgesamt 225 Männer und 150 Frauen betroffen sind.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Anziehende Preise am Berliner Produktenmarkt.

hd. **Berlin,** 26. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Wenn wir heute nach früherer Gewohnheit die Preisveränderungen des Dollars erwähnen, der etwas angezogen hat, so geschieht dies nur, um direkt darauf hinzuweisen, daß die Festigkeit am Produktenmarkt keineswegs mit den Devisen zusammenhängt. Wir sehen eine allgemeine Nachfrage für den Bedarf, der offenbar infolge der Geldverhältnisse nicht wie sonst größeren Vorrat hat und jetzt im ganzen Land die notwendigsten Ankäufe macht. Demgegenüber macht sich eine außerordentliche Knappheit des ersthändigen Angebots, das durch die dringenden Erntearbeiten verschärft ist, bemerkbar. Roggen ist für Mühlen und auch für Umlagedeckung andauernd sehr stark gesucht. Weizen auch knapper offeriert und etwas höher bezahlt. Gerste in bisheriger Situation. Hafer für Futterkonsum und Nährmittelfabriken stark und dringend begehrt. Mais für Brennereien in großen Mengen gesucht, aber wegen der Schwierigkeiten der Devisenbezahlungen ungenügend zu kaufen. Mehl gebessert und fest. Andere Artikel gleichfalls fest.

Amtliche Notierungen vom Frühmarkt (alles pro 50 Kilo): Hafer 3200, Gerste 3100, Torfmelasse 1225, Roggenkleie 1825.

Rauhfutternotierungen. (Nicht amtlich.) Alles pro 50 Kilo ab Station: Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh, Haferstroh, und gebündeltes Roggenlangstroh 800—850, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 750 bis 790, loses und gebündeltes Grummetstroh 700—740, Häcksel 925—975, handelsübliches Heu 510—580, gutes Heu 580—630.

Amtliche Produktennotierungen (für 50 Kilogr.). Weizen, märk., 3050 bis 3100, fest, Roggen, märk., 2675—2775, Roggen, pommersch., 2650—2675, fest, Sommergerste 3000—3100, fest, Wintergerste 2600—2750, fest, Hafer, märk., 3050—3200, Hafer, vorpommersch., 2950—3025, fest, Mais ohne Prov. Berlin, 2775—2850, sehr fest, Weizenmehl (100 Kilogr.) 8450—9100, sehr fest, Roggenmehl (100 Kilogr.) 6550—7400, sehr fest, Weizenkleie 1700—1750, fester, Roggenkleie 1700—1750, fester, Raps 3900—4600, fest, Viktoriaerbsen 5500—5600, kleine Erbsen 4200—4500, Futtererbsen 2900—3100, Peluschken 2800—3000, Ackerbohnen 2800—3000, Lupinen, blau, 1600—1900, Lupinen, gelb 1900—2200, Rapskuchen 1750—1850, Trockenschnitzel 1800—1900.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat Oktober 19,25 (18,95), für Monat Februar 16,70 (16,40); Rosario für Monat Oktober 19,05 (18,65), argentinische Pesetas.

b. **Leinölnotierungen.** Die Notierungen ab Holland blieben heute infolge Drahtstörung aus.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 26. Sept. Anfangskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colour 28 mm Staple loko 756 M per Kilo.

Metalle

Berliner Metallmarkt vom 26. Sept. (für 1 Kg.): Elektrolyt 455.10, Kupfer 400—410, Weichblei 150—155, Zink im freien Verkehr 230—240, Zink in Platten 170—180, Oberschles. Zink 201.94, Aluminium 573, Drahtbarren 575½, Banka-Zinn 1050—1060, Hüttenzinn 1030 bis 1035, Reinnickel 880—890, Antimon 150—155, 1 Gr. Silber 32 bis 32½, 1 Gr. Platin 4300.

Hamburger Metallmarkt vom 26. September. (Eigener Drahtbericht.) Alles für 1 Kilo. Silber, ca. 900 fein, 33 000 B 32 000 G, 33 000 B 32 000 G, 34 000 B 33 000 G, 35 500 B, 34 500 G 35 000 bez. Hüttenzink, roh prompt, 235 B 225 G, 235 B 225 G 265 B 255 G, Zink, ungeschmolzen, 190 B 170 G, Originalblei, doppelt raffiniert, 160 B 145 G, Originalblei, ab Hütte, 160 B 145 G, Weichblei 165 B 150 G, Banka-Zinn 1060 B 1030 G, Kupfer, greifbare Kathoden, 445 B 445 G, Raffinadekupfer 405 B 385 G, Kupfer, Wirebars 475 B 455 G, Elektrolytkupfer 470 B 455 G, 1 Gramm Gold 940 B 960 G, 1 Gramm Platin 3750 B 3850 G.

Londoner Metallmarkt vom 25. Sept. (In £ für 1 engl. t, Edelmetalle in sh für 1 oz.) Kupfer per Kassa 63¼, Kupfer per drei Monate 63¾, Kupfer Elektrolytic 71—71', Kupfer Best Selected 66—68, Kupfer Strong Sheets 94, Zinn per Kassa 161½, Zinn per drei Monate 162¾, Weißblech 19/1, Blei niedrigster Preis 23¾, Blei höchster Preis 23½, Aluminium 110, Zink niedrigster Preis 32⅝, Zinn höchster Preis 32⅝, Silber (ausländ.) 35⅝, Antimon 93/2.

Industrie und Handel.

b. **Wein- und Edelbranntweinbrennerei G. m. b. H. in Karlsruhe.** Die mit einem Stammkapital von 200 000 M neugegründete Gesellschaft bezweckt die Herstellung und den Vertrieb von Wein- und Edelbranntwein, von Likören und sonstigen alkoholischen Getränken jeder Art. Als Geschäftsführer ist der Kaufmann August Langendörfer in Karlsruhe bestellt.

b **Süddeutsche Sportschuh-Industrie G. m. b. H. in Karlsruhe.** Die zum Zwecke des Vertriebes der in der Fabrik des Gesellschafters Rombach hergestellten Schuhe und des Großhandels mit Schuhwaren aller Art mit einem Stammkapital von 300 000 M neugegründete Gesellschaft wird von den Kaufleuten Sigmund Hirsch und Fritz Nessel als Geschäftsführer geleitet.

n. **Hansa Konservenfabrik A.-G., Grünstadt (Pfalz).** Die in Mannheim abgehaltene a.-o. G.-V. beschloß Erhöhung des Grundkapitals um 5 Mill. auf 10 Mill. M durch Ausgabe von 5000 Stück Stammaktien dividendenberechtigt ab 1. April 1922, die von der Süddeutschen Diskontogesellschaft Mannheim übernommen werden und wovon 3000 Stück den alten Aktionären im Verhältnis von 5:3 zum Kurs von 150 anzubieten sind. Die übrigen 2000 Stück können von der Verwaltung im Interesse des Geschäftes verwertet werden. Die neuen Mittel sind infolge der außerordentlich starken Entwicklung des Unternehmens seit seiner Umwandlung von einer G. m. b. H. in eine A.-G. notwendig. Im Bayerischen Wald nahe bei Passau, mitten in einem reichen Produktionsgebiet hat die Gesellschaft eine Filiale gekauft und die Einrichtung dazu zu einem billigen Preis von Konservenfabriken des Reichs, die aufgegeben seien, erworben.

Kurszettel siehe Seite 4.

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948 4949 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 26. Sept. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	25. 9. 22 Geld	25. 9. 22 Brief	26. 9. 22 Geld	26. 9. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	25. 9. 22 Geld	25. 9. 22 Brief	26. 9. 22 Geld	26. 9. 22 Brief
Amsterdam G.	54531 75	54668 25	56679 05	56820 95	Schweiz	26367 00	26433 00	27265 80	27334 15
Brüssel Antw.	10162 25	10187 75	10536 80	10563 20	Spanien Pes.	21548 00	21602 00	22297 00	22352 95
Kristiania Kr.	23770 25	23829 75	24769 00	24831 00	D.-Oestr. abg.	1.90½	1.94½	1.78	1.82
Kopenhag. „	29363 25	29436 75	30512 90	30488 10	Prag Kr.	4454.40	4465.60	4524.30	4536.70
Stockholm „	37253 25	37364 00	38651 60	38749 40	Budapest	54.93	56.02	58.92	59.08
Helsingfors „	3081.10	3098.90	3196.00	3204.00	Bulgarien	813.95	816.05	684.10	685.90
Italien L.	5942.55	5957.45	6217.20	6232.80	Buenos Aires	494.375	495.625	615.85	617.15
London Pf.	6227.20	6242.80	6441.90	6458.10	Japan	670.15	671.85	848.90	851.10
New-York D.	1405.74	1409.23	1453.17	1461.83	Rio de Janeiro	167.79	168.21	172.28	172.72
Paris Fr.	10761 50	10788 50	11136 05	11165 95	Polen	16.90	—	16.75	—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 26. Sept. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	25. 9. 22 Geld	25. 9. 22 Brief	26. 9. 22 Geld	26. 9. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	25. 9. 22 Geld	25. 9. 22 Brief	26. 9. 22 Geld	26. 9. 22 Brief
Antw.-Brüssel	10189 80	10210 20	10539 40	10560 60	Norwegen	23726 20	23773 80	24325 60	24374 40
Holland	54495 40	54604 60	56843 10	56956 90	Schweden	37162 80	37237 20	38411 50	38488 50
London	6193.80	6206.20	6431.—	6444.—	Helsingfors	—	—	—	—
Paris	10714 20	10735 80	11088 90	11111 10	New-York	1408.50	1411.50	1454.50	1457.50
Schweiz	26173 80	26226 20	27172 80	27227 20	Wien (altes)	—	—	—	—
Spanien	21428 50	21471 50	22177 80	22222 20	D.-Oestr. abg.	1.89	1.93	1.89	1.93
Italien	5944.00	5956.00	6168.80	6181.20	Budapest	56.44	56.56	59.19	59.31
Lissabon-Op.	—	—	—	—	Prag	4420.50	4429.50	4058.—	4567.—
Dänemark	29320 60	29379 40	30119 80	30180 20	Sofia	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 26. Sept. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	25. 9. 22	26. 9. 22		25. 9. 22	26. 9. 22
Holland	204.40	207.50	New-York	584.75	595.25
Deutschland	0.38	0.37½	Agram	1.80	1.82½
Wien	0.00¾	0.00¾	Warschau	0.06¾	0.06⅞
Prag	16.90	16.80	Kopenhagen	112.25	111.50
Paris	41.05	40.80	Stockholm	141.50	141.50
London	23.66	23.65	Kristiania	90.55	90.50
Italien	22.65	22.90	Madrid	82.—	82.—
Brüssel	38.85	38.45	Buenos-Aires	189.—	189.—
Budapest	0.21½	0.21½			

Notierungen der Berliner Börse vom 26. Sept.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
Accumulat.	1825.—	1895.—	DynamitTrust	900.—	925.—	LöweWerkzg.	1488.—	1499.—
Adler, Kleyer	1260.—	555.—	Elberf. Farbf.	1300.—	1340.—	Lothr.Zement	825.—	900.—
Alexanderw.	550.—	561.—	Eschw. Bergw	1550.—	1570.—	Mannesmann	1850.—	1905.—
A. E. G.	743.—	813.—	Feldm. Papier	840.—	840.—	Ober-Eisenb.	1200.—	1450.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	1150.—	1152.—	„ Eisen-Ind	1070.—	1200.—
Anglo C. G.	2423.—	2515.—	Filt. Ma. Enz.	—.—	—.—	„ Kokswerk.	1835.—	1945.—
Augsbg. N.M.	1250.—	—.—	GaggenauEis.	800.—	850.	Oren. & Kopp.	1705.—	1800.—
Bad. Anilin	1690.—	1665.—	Gasmot.Deutz	788.—	805.—	Phön. Bergw.	3025.—	3100.—
Bergm. Elekt.	700.—	835.—	Gelsenk.Berg	2485.—	2550.—	Rheinfeld.Kr.	874.—	880.—
Berl. Anh. Ma.	647.—	660.—	Gensch. Waff.	750.—	752.—	Rhein. Metall	505.—	555.—
Berl. Masch.	1990.—	1980.—	Goldsch. Esg.	1300.—	1350.—	Rhein. Stahl	2160.—	2225.—
Bing. Nürnbg.	600.—	620.—	Gritzn.Masch.	1700.—	1840.—	Romb. Hütte	1092.—	1022.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	3650.—	4200.—	Rütgerswerk	898.—	950.—
Bochum. Guß	2400.—	2490.—	Hann.Wagg.	735.—	765.—	Sachsenwerk	745.—	800.—
Böhler Stahl	2995.—	3100.—	Harp.Bgb.	4850.—	4960.—	Schuck. Nbg.	1125.—	1168.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Siem.&Halsk.	1930.—	1940.—
Buderus	1309.50	1375.—	Hirsch Kupfer	935.—	999.—	Sinner	695.—	730.—
Chem. Grieh.	1220.—	1265.—	Höchst. Farb.	1230.—	1275.—	Stett. Vulkan	2500.—	2680.—
„ Albert.	1775.—	1785.—	Hösch	2575.—	2650.—	Stollbg. Zink	2350.—	2390.—
Daimler	505.—	529.50	Holtenhohe	1950.—	1980.—	Varzin.Papier	950.—	935.—
Dessauer Ga.	667.—	695.—	Kali Aschersl	1635.—	1750.—	Dtsch. Nickel	1825.—	1900.—
Dt. Lux. Bgw.	2330.—	2470.—	Karlsr Masch.	1350.—	1290.—	„ Gl. Überf.	3750.—	4000.—
„ Eisenbahn			Köln-Rottweil	1050.—	1090.—	„ Stahl Zyp.	—.—	—.—
Stg.-Bruchs.	510.—	545.—	KostheimCell	700.—	749.—	Wandererw.	1860.—	1900.—
„ Erdöl	2800.—	3200.—	Kyffhäuserb.	—.—	—.—	Westeregeln	2205.—	2200.—
„ Kaliwerke	2500.—	2550.—	Lahmayer.	445.—	465.—	Zellst. Waldh.	930.—	980.—
„ Waffen	2825.—	2875.—	Laurahütte	3350.—	3500.—	Dtsch. Petrol.	800.—	862.—
„ Eisenhdlg.	680.—	724.—	Linde Eism.	760.—	795.—	Pomona	65000.—	70000.—

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
Adl.&Oppenh.	2150.—	2200.—	GörlitzMasch.			Rh. Braunkohl.	3000.—	3750.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	1280.—	1299.—	Grün&Bilfing		750.—	Riebeck Mont.	2680.—	2775.—
Brem.Vulkan	2560.—	2650.—	Hartmann Maschinen		1149.—	Ros. Braunk.	1475.—	1500.—
Chem. Fabrik Heyden	961.—	1000.—	Hirsch. Leder		1670.—	Sarotti		1045.—
„ Weiler	1100.—	1110.—	Ilse Bergbau		1980.—	Stoewer	1609.—	1660.—
Dt. Gußstahlkugel	610.—	650.—	Kollm&Jourd.		1940.—	Union-Werke		
„ Steinzeug	740.—	725.—	Leopoldshall	2600.—	2700.—	Berl. Mannh.	665.—	725.—
„ Wollwaren	1300.—	1400.—	LinoleumMax.			Vogtl. Masch.	580.—	580.—
Dürkopp-Werke	745.—	799.—	Carl Lindström	850.—	900.—	Zellst. Aschaffenbg.	1200.—	1265.—
Elekt. Licht u. Kraft	650.—	650.—	Linke&Hoffm	840.—	850.—	Zellstoff-Ver. Dresden	615.—	650.—
FaberBleistift	1395.—	1402.—	Lothr. Hütte	1970.—	1985.—	Sarm. Bankv.	200.—	210.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Lüdenscheid	900.—	950.—	Comm.-u.Disk.Bank	314.—	315.—
Gelsenkirch. Gußstahl	921	945.—	Mix&Genest		1075.—	Mitteld.Kreditb.	300.—	303.—
			Fr.Megnin &Co.	1046.—	1075.—	Südd. Eisenb.	408.—	413.—
			Neckarsulm.Fahrz.	790.—	829.—	Hacketal	—.—	—.—

Bank-Aktien

Berl. Hdlsges.	1480.—	1495.—
Darmst. Bank	301.	301.—
Deutsch.Bank	600.—	605.—
Disk.-Komm.	409.—	410.—
Dresd.Bank	332.50	340.—
Nationalbank	—.—	—.—
Oest. Kredit.	302.—	331.—
Reichsbank	280.—	280.—

Kolonialwerte

Otavi-Anteile	—.—	—.—
„ Genuß	—.—	—.—
In- u. ausl. Eisenb.-Aktien		
Schantungb.	570.—	581.—
Gr. B. Straßb.	—.—	—.—
Baltim.-Ohio	7025.—	8300.—
Heinr.-Bahn	—.—	—.—
Orientbahn	—.—	—.—

Schiffahrtswerte

Argo-Dpfsch.	—.—	2395.—
Dt.-Austral.	848.—	865.—
Hbg. Packetf.	731.—	738.—
„ Südameri.	1400.—	1440.—
HansaDpfsch.	526.—	555.—
Nordd. Lloyd	502.—	512.—
Hackethal	—.—	—.—

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 30 000, Deutsch Petroleum 960, Adler Kali 1600, Becker Stahlwerke 810, Benz Motoren 755, Zellstoff Umnack 780, Deutsche Lastauto 290, Glückauf Braunkohle 705, Halbach Maschinen 425, Hannoverscher Kali 1400, Hansa Lloyd 300, Heidburg Vorzug 1625—1675, Kabel Rheydt 630, Karstadt 240, Krügershall 760, Mannesmann Mulag 475, Mansfelder Aktie 770, Tiag junge 410, Trierer Walzwerke 700, Ufa Film A.-G. 385, Wolff Magdeburg 980, Zeitzer Chem. Werke 1625, Pomona 73 000, Petersburger Int. Bank 190, Russische Bank für ausländ. Handel 190, Internat. Petroleum-Union 3100.

Festverzinsliche Papiere.

	25.	26.		25.	26.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	465.—	412.—
5% „ „ „ II	—.—	—.—	Deutsche Prämienanleihe	79.50	79.30
5% „ „ „ III	100.10	99.90	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% „ „ „ IV-V	84.80	84.60	5% „ „ 1922	98.70	98.70
4½% „ „ „ VI-IX	71.75	71.75	4% Preußische Consols	77.—	78.—
4½% „ „ „ 1924	90.40	90.25	3½% „ „	65.25	66.50
5% „ Reichsanleihe	77.50	77.50	3% „ „	79.50	80.75
4% „ „	133.—	130.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	78.—	78.75
3½% „ „	105.50	80.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 26. Sept.

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
Bad. Bank	—.—	570.—	Harp. Bergb.	4825.—	5000.—	„ Gritz.Durl.	—.—	1850.—
Darmst. Bank	290.—	300.—	Laurahütte	3300.—	—.—	M.F.Haid&Neu	790.—	820.—
Dtsch. Bank	600.—	600.—	Aschbg.Zellst	1100.—	1220.—	M.F.Karlsruh.	1200.—	1270.—
Disk.-Gesell.	407.—	405.—	Grün & Bilfg.	748.—	748.—	Mot.Oberursel	610.—	643.—
Dresd. Bank	330.—	325.—	Cem.Heidelbg	1170.—	1175.—	Schl.&Co.Hbg	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	300.—	301.—	Bad. Anilin	1625.—	1640.—	Schuhf. Herz	520.—	549.—
Oestr. Ländrb.	—.—	650.—	Scheideanst.	1415.—	1549.—	Els.B.W.Kehl	930.—	920.—
Pfälz. Bank	—.—	—.—	Höchst. Farb.	1210.—	1255.—	Sp. Ettlingen	1630.—	1643.—
Rh. Kreditbk.	220.—	230.—	Rütg. Werke	883.—	949.—	U.-fbr.Furtw.	710.—	750.—
Südd.Dis.Ges.	320.—	320.—	El.Licht,Kraft	630.—	660.—	W.Fuchs Hbg.	645.—	678.—
Wiener Bank	190.—	200.—	Jungh. Gebr.	550.—	540.—	Z.-fbr. Waldh.	900.—	950.—
Württ. Notbk.	700.—	—.—	Adl.&Oppenh.	2000.—	2130.—	Z.-fbr. Wagh.	900.—	935.—
Boch. Gußst.	2350.—	2405.—	M.-F. Badenia	618.—	650.—	„ Frankthal	923.—	944.—
Gelsenk. Bk.	2600.—	2600.—	„ Durlach	1099.—	1110.—	Benz-Motoren	710.—	750-740

Vorauszeichnung auf die Zwangsanleihe in der Zeit bis zum 30. September 1922.

Nachstehend werden die Annahmestellen, die in dem Bezirk des Finanzamts Karlsruhe-Stadt und des Finanzamts Karlsruhe-Land die Vorauszeichnungen entgegennehmen, bekannt gegeben.

Es sind die Reichsbank, die Badische Bank Zweiganstalt Karlsruhe, die Badische Bank selbst, die Banken: Baer & Elend, Ignaz Ellern, Veit L. Homburger, Straus & Co., die Mitteldeutsche Creditbank Filiale Karlsruhe, die Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe, die Süddeutsche Diskontogesellschaft A.-G. Karlsruhe, die Badische Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H. Lauterbergstraße 3, die Vereinsbank Karlsruhe e. G. m. b. H., die Karlsruher Viehmarktbank e. G. m. b. H. und die städtische Sparkasse, alle in Karlsruhe, sowie die Rheinische Creditbank Niederlassung Karlsruhe-Mühlburg in Karlsruhe-Mühlburg.

Außerdem sind im Bezirk Karlsruhe-Land noch folgende Annahmestellen errichtet:

Bei der Gemeindesparkasse in Graben, bei der Sparkasse Liedolsheim, bei der Spar- und Darlehenskasse e. G. m. b. H. in Knielingen und bei dem Spar- und Vorschuß-Verein e. G. m. b. H. in Teutschneureut. 13259

Karlsruhe, den 23. September 1922.

Finanzamt-Stadt. Finanzamt-Land.

Erhöhung der Preise für rationiertes Brot.

Infolge Erhöhung der Kohlenpreise, Arbeits- und Fuhrlöhne treten **ab 27. ds. Mts.** nachstehende Preise für rationiertes Brot in Kraft:

Ein 1500 Gramm Brot ℳ 29.—
Ein 750 Gramm Brot ℳ 14.50
Ein 100 Gramm Brötchen ℳ 2.—
500 Gramm Brotmehl ℳ 10.—

Karlsruhe, den 27. September 1922. 13267

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Versteigerung.

Mittwoch nachmittag 2 Uhr versteigern wir im Auftrag 13278

2 Ztr. Bienenhonig

in kleinen Gefäßen.

Karlsruher Auktionshalle,
Inh.: Sasse & Marzluff,
Lammstr. 7a. Telefon 1040.

Technikum Strelitz (Mecklenburg)
Maschinen- u. Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Beton- u. Eisenbau. Wintersem.: Anf. Okt. Näheres s. Progr. 2 Bahnstunden von Berlin. A1318

Revisionen.
Bilanz- und Steuerberatung.
Vermögens-Verwaltung.
Kontrolle von Syndikaten.
Gründg., Sanierung, Liquidation.
Karlsruher Treuhand G. m. b. H. Kaiserstraße 201. Telephon Nr. 1568 3792

Brillanten, Perlen,
Alter Schmuck u. Tafelgeräte in Edelmetalle
werden zu **höchsten Preisen angekauft.** 3791
B. Kamphues, Kaiserstr. 207

Um vielen Wünschen meiner Kundschaft entgegen zu kommen, nehme ich wieder
zerrissene **Strümpfe Socken**
zum Ausbessern — Anstricken — Anweben an.
Strumpfhaus Rudolf Vieser.

Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Möbel aller Art kauft fortwährend zu hohen Preisen: Frau **Pflüger,** Hirschstraße 31, III. 19980

Ausgegang. Frauenhaare Bezahle per Kilo b. z. M. 400.— u. überbiete jederzeit etwa höh. Angeb. Portovergütg. b. Zusendung, v. außerhalb. **Osk. Decker,** Haarhandlg., Kaiserstr. 32. Tel. 1363. 3781

Elektromotoren von 1—10 PS. **unter Tagespr. sofort lieferbar. Grund & Oehmichen,** Waldstr. 26. 13068

Heirats-Gesuch
Junge Witwer, 24 Jahr alt, in sich. Stellung, mit 1 Kind, sucht sich m. Wwe., gl. welch. Alters, glücklich wieder zu verheiraten. Wenn auch Kind vorh. Angeb. unt. Nr. B39522 an die „Bad. Presse".

Zahlungsmittel

Infolge der außerordentlichen Knappheit an Bargeld müssen auch wir dazu übergehen, unsere Arbeiter und Angestellten teilweise mit Gutscheinen auszuzahlen. Wir ersuchen daher alle Geschäfte hier und in der Umgegend, solche in Zahlung zu nehmen und die Einlösung derselben durch Verrechnung mit den Zahlstellen der **Vereinsbank Rastatt G. m. b. H., Rastatt,** wie aus den Gutscheinen ersichtlich, in der vorgeschriebenen Zeit zu bewirken.

Gaggenau, 25. September 1922. 3972a

Eisenwerke Gaggenau Aktiengesellschaft

Gut für Pferdezucht
(gute Wiesen) 100 bis 150 Morgen, arrondiert, möglichst elektr. Licht u. Kraftstrom
zu kaufen gesucht.
Bevorzugt Gegend Rastatt—Offenburg.
Gefl. umgeh. Angebote unt. Nr. 3968a an die „Bad. Presse".

Circa 100 Stück
Eisenfässer
2—400 Liter Inhalt, innen und außen verzinkt, guterhalten, zu kaufen gesucht. 13256
Ebersberger & Rees, Karlsruhe.

Weiche mit **Henko** die Wäsche ein!
Henko Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda für Wäsche und Hausputz.
Henkel & Cie. Düsseldorf
Henko das Paket Mk. 18.—

Gebisse
Brennstifte und **gebrauchte Uhren** werden fortwährend angekauft. Zahle per Zahn **160 Mark** und mehr. **Geimann,** Zähringerstraße Nr. 36. 11681

Existenz.
Unabh. Dame möchte sich zw. gemeinf. Exist. (woz. Unterlagen vorhand.), m. gebild. Dame zusammentun. Nur unabh. Damen m. vorn. aufricht. Gesinnung, m. schön., geräum. Wohng. in gut. Lage kommen in Frage. Bald. Angebote erbeten unt. Nr. B39328 an die Badische Presse.

5 Zimmer-Wohnhaus
mod. Wohnungen, beste Lage, geg. 1 Einfamilienhaus zu tauschen gesucht.
Heberle, Liegensch.-Büro Vorkst. 37. T. 2399

Klavier zu miet. gesucht, Schonende Behandlg. Preisangeb. unt. B39516 an d. Bad. Presse.

Mädchen
14 Tage alt, Kindesstatt abzugeben. Angeb. unt. B17867 an die Bad. Presse.

Feldgraue Militärbluse in der Knielinger Allee **verloren.** Abzugeben geg. Belohnung Fundbüro. B39506

Lasse meinen schönen **Schäferhundrüden** unentgeltlich decken B39520 **Günther-Rudolfstr. 8.**

Hagsfeld.
Derjenige Herr, der d. Fräulein nach Baden-Baden einlud und am Bahnhof Karlsruhe erwartete und sie verfehlte (falls Interesse) wird ersucht, seine Adresse an den „Sandhofener Anzeiger" unt. „Vertraulich" einzusenden. 3983a

Methode Ritter
Englisch
Französisch
Spanisch
Erfolg in 60 Stunden.
1 Leopoldstr. 1 (b. Kaiserpl.) B39489

Uebersetzungen B39488
Engl., Franz., Ital., Span. Leopoldstraße 1.

Kaufgesuche

Haus gesucht.
Besseres Etagenhaus von Auslandsdeutschem zu kaufen gesucht. Wohnung nicht erforderlich. Angeb. unt. Nr. B39460 an die Badische Presse.

Geschäftshaus
womöglich mit Einfahrt, u. Hof, **zu kauf. ges.** Angebote unter Nr. 39466 an die „Bad. Presse".

5 t Lastwagen
gutes Fabrikat, sowie 2½—3 t Kardan-Wagen z. kauf gesucht. Ausführl. Eilangeb. unt. Nr. 13275 an die „Bad. Presse".

Gutes **Piano** z. Ausbild. m. Tochter von Privat gesucht. Preisangeb. unt. Nr. B39478 an die Bad. Pr. erb.

Stahlflaschen
für Kohlensäure, gebr., 10 Kilo Inhalt, kauft geg. Kassa jede Menge 3910a
Herm. Stahl & Co., K.-G., Stuttgart. Telefon 6211 u. 8096.

Zu verkaufen

Hotel
Habe in einer Großstadt Badens ein Hotel in der besten Lage, mit 15 Fremdenzimmern, z. verkaufen für 3½ Millionen, 2½ Anzahlung, sofort beziehbar. Größ. Inventar vorhand. Ang. u. B17865 an die „Bad. Presse".

Fabrik-Verkauf

In der Nähe von Kehl größere Fabrik, mit elektr. Kraft, sowie **Villa,** die dazu gehört, **zu verkaufen.** B39464

Ebenso einige bessere **Etagenhäuser** durch
M. Kübler, Immobilien-Büro,
Balschstr. 6, am Kaiserplatz. Telefon 2695

Schwarzer Küchenherd B39482
guterhalt., mit Nickelstange u. Kupferschiff, **zu verk.** Anzusehen bei **Baby Schuhfabrik Badenia, J. Bahlinger, Karlsruhe i. B.,** Rüppurrerstr. 25.

Haus mit Laden
u. Einfahrt, große Räumlichkeit., für Autogarage od. jedes andere Geschäft passend (Weststadt) sofort zu verkaufen. B39526 Näh. Büro **Hartmeyer,** Rüppurrerstr. 13, III.

Häuser und Geschäfte
stets zu verkaufen. 9767
Ehwein, Manshardt & Co., Adlerstr. 18. Telef. 1650.

Wohnhaus beste Stadtl., mod. 4 Zimm.-Wohng., z. 1 Mill. z. verk.
Heberle, Liegensch.-Büro Vorkst. 37. T. 2399

Geschäftshaus
(Weststadt), mit großem Lagerplatz u. Laden, beab. Pr. 950 000 Mk. 13276
Ehwein, Manshardt & Co., Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Speisezimmer fast neu, zu verkaufen. **Kanis,** Kriegsstr. 172. B39468

Gelegenheit für Brautleute
kompl. Kücheneinrichtg., sow. Wohnzimmer preiswert zu verk. Zu erfrag. unter Nr. 13245 in der „Bad. Presse".

Gebr. **Kücheneinrichtg.** wie neu, zum Höchstgebot zu verkaufen. b39556 Schützenstr. 28. II.

Motorrad
N. S. U.
2 Cyl., 3½ P.S., hinten u. vorne gefedert, 2 Gänge, Leerlauf, verkauft 13258
Gebr. Bronner, Karlsruhe, Waldstr. 56. Tel. 4609.

Fahrrad, fast neu, zu verkf. B39481 Kronenstr. 27, III., r.

10 gebrauchte, gute Herren- u. Damenräder in allen Preisl. zu verkf. 13263 Schützenstr. 55.

Damen- u. Herrenrad zu verkf. B39476 Rudolfstr. 3, pt., r.

Herren- u. Damenrad zu verkauf. B39552 Karlstr. 75, Stb., II. Bolz

Gebr. **H.- u. D.-Fahrrad** zu verkf. B39482 Adlerstr. 32 im Hof.

Zwei größ. **Krautständer** zu verkaufen. B39554 Kaiserstr. 17, IV.

Gasofen, Photographenapparat, Pelz, Ballschuhe, Säule, Vasen, Figuren, Straußfed., Bücher, Amerikanerof., Briefmarkenalbum zu vkf. Herrenstr. Nr. 15, III., r. Mittwoch 10—4 Uhr. 13250

Weiße Kinderbadewanne
mit Gestell, bis Donnerstag früh wegen Wegzug zu verkaufen. 13274 Weltzienstraße 2, I. rechts.

Jagdflinte Ia, hahnl., Kal. 16, w. neu, zu verk. Angeb. u. Nr. 88 an d. Agent. d. Bad. Pr. Rastatt.

Kinder-Korbwagen, sowie feldgr. **Reithose** u. **Rock** billig zu verkf. **Werfer,** Kreuzstr. 28, III.

Große Packkisten
50—60 St. zu verkf. Off. u. B39518 an d. Bad. Presse.

1 P. gut erh. **Gebirgsschuhe,** Gr. 41, zu verk. Ga.-Friedrichstr. 22, II., l.

Teppich
2½×3½, sehr gut erh., zu verk. Ang. unt. Nr. B39436 an die Bad. Pr.

Ein Paar gute B39504
Arbeitspferde
gute Läufer, für jedes Geschäft geeign., **zu verk. Vogel, Baden-Baden** Balzenbergstr. 34. Tel. 248.

Offene Stellen

Schriftl. Heimarbeit
sof. d. Versandh. Trappe, Böhlitz-Ehrenberg. 3986a

Für zugkräftig. Artikel wird für Baden die
Alleinvertretung
sof. vergeb. Sol. Firmen wenden sich m. Rückporto unter **„Mi-Ma"** postlagernd n. **Rust.** 3989a

Tüchtigen
Säger
auf vertikale Stammholz-Blockbandsäge **sucht**
Holzindustrie Gromer in Bruchsal. 3981a

Mehrere
Gipser-Kolonnen
auch **einzelne Gipser** f. große Akkordarbeiten gegen hohen Lohn sofort gesucht. 3977a
Heinrich Sohnius, Bauunternehmung, **Saarbrücken 3.**

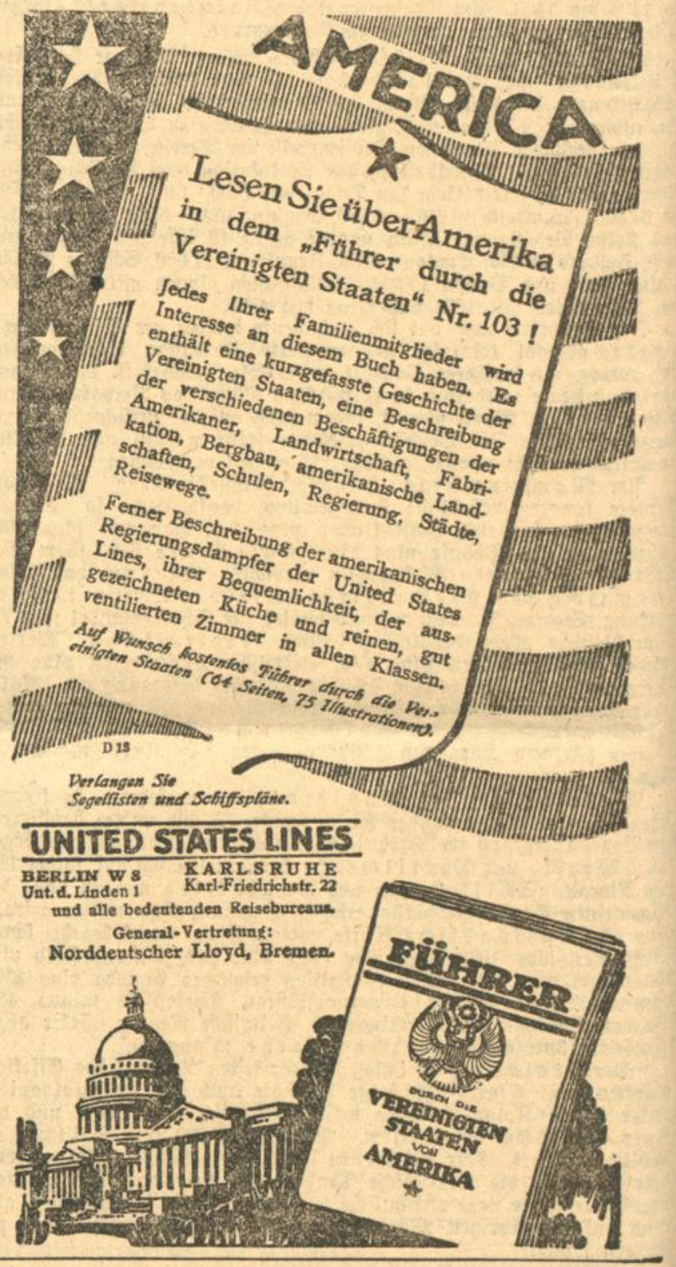
Lehrling gesucht.
Junge Mann aus gut. Familie mit entsprechender Schulbildung für meine Musikalienhandlung **gesucht.** 13277
Fritz Müller, Musikalienhandlung Pianolager, **Kaiserstr.,** Ecke Waldstraße.

Stenotypistin
perfekt, zur Aushilfe für Stunden oder tagweise **sof. gesucht.** Zu melden im Büro Bismarckstraße 49, part. 13266

Putzfrau
f. täglich gesucht. **Stadtgarten-Restaurant.** Eingang neben der Festhalle. 13273

Lehrling od. Volontär
Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung für hiesige Speditionsfirma **gesucht.**
Angebote mit Lebenslauf unter Nr. 3976a an die „Badische Presse".

Stenotypistin
jüngere Kraft, in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert, per 1. Oktober 1922 **gesucht.**
Angeb. mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 3975a an die „Badische Presse".



Mädchen
welches kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, sowie
Zimmermädchen
im Bügeln u. Flicken bewandert, per bald gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Fabrikant **Diergardt, Bruchsal.** 3978a

Gesucht einfache
Stütze
zur Mithilfe im Haushalt von 3 Personen möglichst sofort. 3980a
Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen an Gutsbesitzer **Becker-Blankenhorn, Mühlheim** i. Baden. Werderstr. 49.

Gesucht 3 mal wöchentl. morgens gewandt., saub. **Mädchen (Frau).** B39528 Westendstr. 69, 3. Stock.

Alleinmädchen
das etwas kochen kann, in kleinen Haushalt auf 1. Oktober gesucht. 13255 **Frau Fels,** Draisstr. 10.

Jüngeres Mädchen
für tagsüber sucht kinderloses Ehepaar per sofort. Frau **Weil,** Kaiserstraße 105, I. B39562

Suche z. Führung mein. alleinsteh. Haushaltung
ältere Frau. B39529
Näher. **Heinrich Kancher** (alt), Stein b. Königsbach.

Aelter. **Schulmädchen** nachm. zu einem ½jährig. **Kind gesucht.** B39472 **Brahmsstr. 8, III. l.**

Stellengesuche

Vertrauensposten
sucht Frl. aus g. Hause in Bäckerei, Lebensmittel- od. Konfitürengeschäft. Refer. z. Dienst. Gefl. Ang. unt. B39502 an die Badische Presse.

Jg. Mädch., a. gt. Fam., welch. mehr auf gt. Behandl. als a. Lohn reflektiert, evtl. Fam.-Anschl., sucht auf 1. od. 15. Oktober Stellung. Off. unt. Nr. B39496 an die Bad. Pr.

Mädchen welches kochen kann, sucht Stelle. Augartenstr. 58, IV. r

Jüng., bess. **Mädchen,** das schon gedient hat, **sucht Stellung** als Zimmermädchen in gutem Hause. Angeb. unt. Nr. 90 an die Bad. Presse Agentur Rastatt.

Mädchen,
welches in allen Zweigen des Haushaltes erfahren ist, sucht auf 15. Okt. Stelle als Alleinmädch. Angeb. mit Gehaltsang. unter B39458 an d. Bad. Presse.

Zu vermieten

Möbl. Mansarde geg. Hausarbeit zu verm. b39288 **Karl-Friedrichstr. 16, II.**

Wohnungstausch

Wohnungs-Tausch.
Meine im Zentrum gelegene mit allem Komfort ausgestattete **6 Zimmerwohnung** mit Diele (neues Haus) tausche ich gegen eine solche in der Weststt. **(7—8 Zimmer)** Briefe erbeten unter Nr. 13271 an die „Bad. Presse".

Mietgesuche

Junger Herr sucht möbliertes Zimmer möglichst Nähe Schloß, auf 1. od. 15. Okt. Ang. unt. Nr. B39456 an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer
per 15. Okt. od. später von Herrn gesucht. Gegend Ettlingerstr. bevorz. Angebote unt. Nr. 13261 an die „Bad. Presse".

Jg. Mann sucht möbl. Zimmer. Ang. unt. Nr. B39508 an die Bad. Pr.

Jg., sol. Herr sucht möbl. Zimmer. Angeb. unter Nr. B39512 an die Badische Presse.

Sol., jg. Herr, viel auf Reisen, sucht p. sof. möbliertes Zimmer. Angeb. unt. Nr. B39480 an die Badische Presse.

Büro- und Lagerräume
ca. 200 qm Büro und 200 qm Lager (evtl. größeres od. kl. Objekt) von erster Industriefirma für sofort oder später **zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 13260 an die „Badische Presse" erbeten.